



Bezirksregierung Arnberg

Geschäftsstelle des Regionalrates

E-Mail-Adresse: geschaeftsstelle.regionalrat@bezreg-arnberg.nrw.de

Tel.: 02931/82-2341, 2324, 2306 od. 2839 Fax.: 02931/82-3427 od. 4968

Vorlage 26/2/02

Sitzung des Regionalrates am 04. Juli 2002

TOP 18 : Ziel 2-Infrastrukturförderung – kommunale Entwicklungsschwerpunkte Ruhr
- Information

Berichterstatter : Abteilungsdirektor Schmitt

Bearbeiter : Regierungsamtsrat Meier

Beschlussvorschlag:

Der Regionalrat nimmt die Information zur Kenntnis.

Begründung

Wie in der Sitzung des Regionalrates am 06.12.2001 in Herne zugesagt, erhalten sie in der Anlage Informationen zu den Kommunalen Entwicklungsschwerpunkten Ruhr.

Im Einzelnen sind beigefügt:

- ◆ Empfehlungen der Projekt Ruhr GmbH für die Kompetenz- und Handlungsfelder
- ◆ Ergebnisse der Beratungen über kommunale Projektvorschläge
- ◆ Übersichten über Kompetenzfelder
- ◆ Übersicht über die kommunalen Entwicklungsschwerpunkte im Ruhrgebiet.

Kommunale Entwicklungsschwerpunkte Ruhr

Empfehlungen der Projekt Ruhr GmbH für die Kompetenz- und Handlungsfelder

Ergebnisse der Beratungen am 7. März 2002

Inhaltsverzeichnis

Kompetenzfeld: Chemie	Seite	1
Kompetenzfeld: Design		3
Kompetenzfeld: Energietechnik		5
Kompetenzfeld: Industrielle Technologien und Materialien		8
Kompetenzfeld: Informations- und Kommunikationstechnik		11
Kompetenzfeld: Logistik		13
Kompetenzfeld: Medizintechnik/ Gesundheitswirtschaft		15
Kompetenzfeld: Tourismus, Freizeit und Kultur		18
Handlungsfeld: Stadtentwicklung/ Urbane Qualität		22
Handlungsfeld: Emscher Landschaftspark		24
Handlungsfeld: Flächenentwicklung für Gewerbe- und Dienstleistungsstandorte		27

Kommunale Entwicklungsschwerpunkte Ruhr

Empfehlungen der Projekt Ruhr GmbH für das Kompetenzfeld

Chemie

Hauptempfehlung

- Es wird empfohlen, die Erweiterung des Chemieparks in Marl (RE 01) als wichtigen Standort für Großinvestoren zu unterstützen.
- Es wird empfohlen, den ersten Teilabschnitt einer *Propylen-Pipeline Marl-Duisburg* (RG 01) zur Verbesserung der regionalen Versorgung der ansässigen Chemieunternehmen zu unterstützen.
- Es wird empfohlen, weiterhin den *Bau eines Crackers* (RG 17) landesseitig durch Managementhilfen zu forcieren.
- Es wird empfohlen, das *Inkubatorzentrum Emscher Lippe* (GE 01) auf der Fläche der ehemaligen Zeche Hugo als Leitprojekt zum Einstieg in eine neue Chemie zu unterstützen.

Weitere Empfehlungen

- Es wird empfohlen, den weiteren *Ausbau des Technologie- und Chemiezentrums Marl* („TechnoMarl“) (RE 02) zu unterstützen, um die Technologieintensität des Emscher-Lippe-Raums, insbesondere bei Unternehmen der neuen Chemie zu steigern.
- In diesem Zusammenhang wird weiterhin empfohlen, die Diversifizierung der Chemie am Standort voranzutreiben und dabei insbesondere technologieorientierte Unternehmen, den Aufbau von Netzwerken sowie gezielt Qualifizierungsanstrengungen zu unterstützen („ELAN-Initiative“).

Ausführungstext

Die Chemie ist eine der bedeutendsten Industriebranchen in NRW. Knapp 35% der gesamten Chemieumsätze werden in NRW erwirtschaftet. Im Ruhrgebiet hat sich die Emscher-Lippe Region mit der ChemSite und nachfolgender der ChemVision-Initiative einen Namen in der Chemischen Grundstoffindustrie gemacht. Im Zuge des sich verschärfenden internationalen Wettbewerbs sind besondere Anstrengungen in der Region notwendig, um in der Konkurrenz zu Standorten wie Rotterdam und Antwerpen nicht an Boden zu verlieren.

Mit den vorgeschlagenen Leitprojekten werden zwei sich ergänzende Strategien zur weiteren Stärkung der Region als international attraktiver und zugleich entwicklungsfähiger Chemiestandort angestrebt: Die Errichtung des Teilstücks der Propylen-Pipeline von Marl nach

Duisburg dient der Verbesserung und Flexibilisierung der Versorgungsstruktur mit Propylen. Dieser Teilabschnitt ist ein erster Schritt zur Realisierung einer Pipeline mit dem Verlauf Oberhausen-Köln-Rotterdam, die zur Integration und überregionalen Anbindung des Chemiestandortes beiträgt.

Propylen ist ein Vorprodukt der Kunststoffindustrie mit einem voraussichtlichen weltweiten Nachfragewachstum von rund 4% p.a. In der Region sind sowohl Produzenten von als auch Nachfrager nach Propylen ansässig. Die Pipeline ermöglicht den schnellen und flexiblen Austausch von Propylen zwischen den Chemieunternehmen. Die dadurch erzeugte Versorgungssicherheit eröffnet dem Standort einen entscheidenden Vorteil im internationalen Wettbewerb. Vor diesem Hintergrund wird mit der Propylen-Pipeline auch ein wichtiger Baustein gelegt, um am Standort die Wertschöpfungskette zu verlängern. Diese Strategie wird durch einen Cracker sinnvoll ergänzt. Durch die Möglichkeiten zur stofflichen Weiterverarbeitung unterstützt ein Cracker die Ansiedlung von Unternehmen der Kunststoffverarbeitenden Industrie. Das Produktionsvolumen von Propylen wird vergrößert und die Transportkosten durch unmittelbare Zulieferung verringert.

Die Realisierung der Westerweiterung des Chemiearks Marl unterstützt diese Entwicklungsstrategie nachhaltig. Die Erweiterung würde ein Areal von 43 ha Fläche zusätzlich erschließen und wäre damit für große Investoren der Chemieindustrie, für die räumliche Nähe aufgrund der Ausschöpfung von Synergiepotenzialen eine besondere Rolle spielt, ein attraktiver Standort. Die Realisierung dieses Vorhabens hängt dabei von dem finanziellen Beitrag der Region für die Umsiedlung der Schlenke-Siedlung ab.

Neben der Verbesserung der Ausgangsbedingungen für die große grundstoffverarbeitende Chemie bildet die Unterstützung von Existenzgründern und kleinen und mittleren Unternehmen das zweite Standbein der Entwicklungsstrategie und den Kern der Neuen Chemie. Die Neue Chemie will durch mehr Technologieintensität sowie durch die Bildung von Netzwerken zwischen Wissenschaft, Existenzgründern und etablierten Unternehmen innovative Produkte und Verfahren hervorbringen. Das Leitprojekt Inkubatorzentrum Emscher Lippe, das in enger Kooperation mit der FH Gelsenkirchen errichtet und arbeiten wird, unterstützt den Aufbau von neuen, technologieorientierten Chemieunternehmen durch die frühzeitige Bereitstellung von technologischem Know-how, Marketing und Kapital.

Die erst jüngst ins Leben gerufene ELAN-Initiative richtet ihre Aktivitäten zudem auf die Bildung von diversen Netzwerken so zum Beispiel zwischen Hochschulen und Instituten, aber auch zwischen Schulen und Unternehmen, wodurch die Fortentwicklung der Chemie am Standort eine kontinuierliche und umfassende Unterstützung erfährt.

In Ergänzung dazu empfehlen wir den Ausbau des Technologie- und Chemiezentrum Marl (TechnoMarl). Seit seiner Gründung in 1989 wurde das TechnoMarl aufgrund seiner erfolgreichen Ansiedlungsstrategie mehrfach erweitert. In absehbarer Zeit werden auch diese Kapazitäten erneut ausgelastet sein. Der weitere Ausbau trägt erheblich zur Unterstützung der Ansiedlung und Entwicklung von klein –und mittelbetrieblichen Chemieunternehmen bei und rundet damit die Potenziale der Chemie im Emscher Lippe Raum ab.

In der weiteren Entwicklung und Erschließung des Kompetenzfeld Chemie werden auch die Möglichkeiten zur Einbindung von Aktivitäten an anderen Standorten (z.B. Oberhausen), aber auch zu anderen Kompetenzfeldern (z.B. Life Science) berücksichtigt.

Kommunale Entwicklungsschwerpunkte Ruhr

Empfehlungen der Projekt Ruhr GmbH

für das Kompetenzfeld

Design

Hauptempfehlungen

Es wird empfohlen, das Zollverein Areal in Essen (E 05) zu einem Design- und Kulturstandort von internationalem Rang fortzuentwickeln. Zur Herausbildung eines Clusters „Design in Essen“ soll ein integriertes Entwicklungskonzept mit vier Projektbausteinen realisiert werden.

Es wird daher empfohlen,

- die Einrichtung eines hochwertigen Design-Gewerbepark als Zentrum und Motor der zukünftigen Entwicklung zu unterstützen,
- eine alle fünf Jahre stattfindende Weltausstellung für Form und Design, die „Metaform“ zu fördern und den Know-how-Transfer sowie den Aufbau von Kooperationen mit KMU aus der Region zu einem besonderen Anliegen dieser Messe zu machen,
- die „Plattform Design“ als internationales Aus- und Weiterbildungszentrum für zukunftsorientiertes Design zu fördern und zu einem „Center of Excellence“ fortzuentwickeln,
- die kulturelle und touristische Profilierung des Weltkulturerbes Zollverein als integriertes Entwicklungsziel voranzutreiben und die Geschichte und Kultur des Ruhrgebiets am Standort Zollverein neu zu präsentieren. Dazu könnte über die Einrichtung eines „Ruhrmuseums“ ein wertvoller Beitrag geleistet werden.

Weitere Empfehlungen

Es wird empfohlen, die Zusammenarbeit mit designrelevanten Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen vor allem über die Plattform Design auszubauen und ein Netzwerk internationaler Kontakte zu knüpfen.

Es wird empfohlen, über einen städtebaulichen Masterplan die Eckpunkte der verkehrlichen, infrastrukturellen, baulichen und architektonischen Umsetzung des Entwicklungskonzeptes festzulegen.

Es wird weiterhin empfohlen, die Einzelprojekte zentral über die Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH zu steuern und von dort aus ein abgestimmtes Marketingkonzept für den Design- und Kulturstandort Zollverein zu verwirklichen.

Ausführungstext

Ziel der zweiten großen Entwicklungsphase des Zollverein-Areals im Essener Norden ist es, den Gesamtstandort Zollverein mit Schacht XII, Schacht 1/2/8 und der Kokerei zu einem Design- und Kulturstandort erster Güte auszubauen.

Die Designwirtschaft bildet einen äußerst dynamischen Markt mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten. In NRW bietet sich der Standort Essen mit dem Zollverein-Gelände als Nukleus für ein Kompetenzzentrum Design an. Darüber hinaus wird die Designentwicklung in Essen durch Wissenschaftler und Forscher der Gesamthochschule Essen ebenso unterstützt wie durch das internationale bekannte Design-Zentrum Nordrhein-Westfalen, das 1990 gegründet wurde und seit 1997 seinen Sitz im ehemaligen Kesselhaus der Zeche Zollverein hat.

Ausgehend von den bisherigen Aktivitäten vor Ort geht es darum, das in Ansätzen bestehende Cluster Designwirtschaft in Essen weiter zu entwickeln. In einer längerfristigen Perspektive soll am Standort Zollverein ein „Centre of Excellence“ entstehen, welches überregionale Impulse ausstrahlt und auch im regionalen Kontext Effekte zeitigt.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Modernisierung und Diversifizierung der Wirtschaftsstrukturen sowie der Schaffung und Sicherung von zukunftssicheren Arbeitsplätzen. Dieses Ziel soll durch das Zusammen- und Ineinanderwirken der Projektbausteine „Plattform Design“, „Metaform“, „Design-Gewerbepark“ und „Ruhrmuseum“ erreicht werden.

Die **Plattform Design** verfolgt als neu einzurichtende privatorientierte, wirtschafts- und praxisnahe Institution die drei Schwerpunkte Aus- und Weiterbildung auf höchstem Niveau, internationale Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie die Förderung von Existenzgründungen junger Designunternehmen. Als Forschungs- und Ausbildungseinrichtung ist sie entscheidend für das Entstehen eines innovativen Design-Clusters.

Die **Metaform** als wiederkehrende Weltausstellung wird als dreimonatige Grossveranstaltung ein internationaler Ort zur Präsentation der Designwirtschaft. Besonders KMU der Region werden bei der Umsetzung der Metaform beteiligt und durch geeignete Vorhaben in den Verwertungsprozess der Messe eingebunden. Ziel ist es, dass auf der Metaform ausstellende Unternehmen mit Firmen bzw. Instituten aus der Region Projekte durchführen und so die Entwicklung und Anwendung neuer Produkte und Verfahren unterstützt wird. Die wirtschaftliche Verwertung der Ergebnisse der Metaform für regionale KMU über den Transfer von Know-how und Technologietransferprojekte ist ein besonderes Anliegen der Metaform. Durch die Förderung projekt- und konsumbezogener sowie produktionsnaher Dienstleistungen in der Designwirtschaft werden Arbeitsplätze geschaffen sowie die Ansiedlung und Neugründung von KMU gefördert. Die Metaform wird zum Wertschöpfungs-, Kultur- und Imagefaktor.

Der **Design-Gewerbepark** stellt einen wesentlichen Baustein zur zukunftssichernden Standortentwicklung dar. Bereits bestehende designrelevante Unternehmen können sich ansiedeln, neue Unternehmensgründungen aus der Plattform Design und der Universität Essen werden gefördert. Ziel ist ein Nutzungsmix von Industriedesignbüros bis zu Designservices.

Ein weiterer wesentlicher Ansatzpunkt für die projektorientierte wirtschaftliche Entwicklung ist die touristische und kulturelle Profilierung des Zollverein-Standortes. Die Aufnahme Zollvereins in die Weltkulturerbeliste der UNESCO ist hier Verpflichtung und Chance zugleich. Ein Ausbau der Kulturwirtschaft und des Tourismus, parallel und in Verbindung mit dem Entwicklungsschwerpunkt Design, wird dazu beitragen, die Ausstrahlungskraft wie den Bekanntheitsgrad Zollvereins zu vergrößern, die Besucherfrequenz zu erhöhen und somit zusätzliche Einkommens- und Beschäftigungseffekte auszulösen.

Bereits heute leistet Zollverein einen wichtigen Beitrag zur Imageförderung und Standortwerbung des Ruhrgebiets. Über eine gezielte Vermarktung des Design- und Kulturstandortes Zollverein sollen die Projektbausteine und Projektziele gestützt und befördert werden.

Kommunale Entwicklungsschwerpunkte Ruhr

Empfehlungen der Projekt Ruhr GmbH

für das Kompetenzfeld

Energietechnik

Hauptempfehlungen

- Es wird empfohlen, mit dem *Zentrum für Brennstoffzellen-Technologie (ZBT) in Duisburg* (DU 02) einen Brennstoffzellen- und Wasserstoffschwerpunkt im nordwestlichen Ruhrgebiet zu etablieren.
- Es wird empfohlen, die Erweiterung des *Oberhausener UMSICHT-Institutes der Fraunhofer-Gesellschaft* (OB 08) in Abstimmung mit einem energiewissenschaftlichen Netzwerk an der Ruhr zu unterstützen (→ s. auch „Industrielle Technologien und Materialien“)
- Es wird empfohlen, das *Inkubatorzentrum Emscher-Lippe (Gewerbepark Hugo) in Gelsenkirchen* (GE 01) als großräumigen Standort für Existenzgründer der Energie-, Wasser- und Chemiewirtschaft zu errichten.

Weitere Empfehlungen

- Es wird empfohlen, die Gründung eines privatwirtschaftlichen *Wasserstoff-Kompetenzzentrums am Standort Herten* (RE 03) im Rahmen einer Abstimmung mit ähnlich gelagerten Projekten der Biogasgewinnung zu unterstützen.
- Es wird empfohlen, den Ausbau des *Gladbecker Innovationsparkes Wiesenbusch* (RE 22) (mit seinem Kompetenzzentrum Solarthermie und Wärmepumpentechnik) unter Berücksichtigung des Landschaftsschutzes resp. vorliegender planungsrechtlicher Maßgaben östlich der BAB 31 zu unterstützen.
- Es wird empfohlen, das zunächst auf den Raum Essen-Nord und Gelsenkirchen bezogene Vorhaben eines *Energieparkes Ruhr* (E 23; vgl. Gesamtliste) in einer Machbarkeitsstudie zu prüfen und hierbei den gesamten Nordwestraum des Ruhrgebietes ins Blickfeld zu nehmen.
- Es wird empfohlen, den *Energiepark Obernahmer* (HA 16) in Hagen als Modellprojekt für die Verknüpfung arbeitsmarktpolitischer und Qualifizierungsmaßnahmen mit der Thematik innovativer Energien zu unterstützen.
- Es wird empfohlen, die vorliegenden Überlegungen zu einem *Erdgastankstellenprojekt „Rhein-Ruhr gibt Gas“* (RG 09; vgl. Gesamtliste) in Zusammenarbeit mit der Industrie weiter zu profilieren und entscheidungsreif zu machen.
- Es wird empfohlen, ein *Gasturbinentestzentrum NRW* (RG 11; vgl. Gesamtliste) aufzubauen, in dem Neuentwicklungen von Gasturbinen auch im Langzeittest erprobt werden können.
- Es wird empfohlen, eine Machbarkeitsstudie zu einem *Weltmarktreferenz-Kraftwerk auf Steinkohlebasis* (RG 10; vgl. Gesamtliste) durchzuführen.

Ausführungstext

Das Ruhrgebiet gilt traditionell als eine der weltweit bedeutendsten Energieregionen. Historisch stützt sich dieses Bild auf die Kompetenzen im Bergbau und in der Energieerzeugung im montanindustriellen Verbund mit den Großabnehmern der hier ansässigen Grundstoffindustrien. Die seit vielen Jahren stattfindende Neuformierung des Kompetenzfeldes der Energiewirtschaft und -technik an der Ruhr verknüpft zwei technologische Stränge: zum einen die innovativen und vor allem ökoeffiziente Nutzung herkömmlicher bzw. fossiler Energieträger, zum anderen die Erschließung regenerativer Energiequellen. In der Kombination beider Stränge liegt das spezifische Profil des künftigen Kompetenzfeldes an der Ruhr begründet. Hierbei bildet sich im nordwestlichen Ruhrgebiet (Duisburg, Oberhausen, Essen-Nord, Em-scher-Lippe) ein Standortraum heraus, in dem Ansätze beiderlei Couleur anzutreffen sind und dessen weitere Verdichtung und Profilierung zu den strategischen Hauptaufgaben zählt.

Wichtige Kernelemente sind zum einen die *Kraftwerkstechnik im Raum Oberhausen und Essen (sowie Mülheim)*, die weiterhin über große Potenziale auf dem wachsenden Weltmarkt für innovative Kohleverstromungstechnologien, in der Gaskrafttechnik wie auch bei der Verknüpfung mit regenerativen Optionen verfügt. Zum anderen hat sich das *Solardreieck mit dem Zentrum Gelsenkirchen* herausgebildet, das den Wissenschaftspark, photovoltaische Produktionsstätten und mehrere bedeutende Referenzprojekte beheimatet. Der Standort energietechnische Standort Gelsenkirchen soll mit Hilfe des *Inkubatorzentrums Emscher-Lippe (Gewerbepark Hugo)* weiter gestärkt werden. Zudem soll der vorgeschlagene *Ausbau des Innovationsparkes in Gladbeck* (mit seiner Schwerpunktsetzung auf die Solarthermie und Wärmepumpentechnik) geprüft werden.

Mit der *Brennstoffzellen- und innovativen Gastechnologien (insbes. auch Wasserstoff)* reift ein weiteres Element in diesem Standortraum heran, das Verbindungen zu den beiden zuvor genannten Schwerpunkten aufweist. Aus diesem Grunde wird *an der Duisburger Mercator-Universität ein Kompetenzzentrum für Brennstoffzellentechnologie* eingerichtet werden, das zügig mit einer Produktionsoption an der Ruhr verbunden werden soll. Mit dem *Wasserstoffkompetenzzentrum in Herten* (in Verbindung mit dem Blue Tower) wird auf der Basis der Biogas-Reformierung ein privatwirtschaftlicher Ansatz zu unterstützen sein, der sich komplementär zu weiteren Vorhaben etwa des UMSICHT-Institutes in Oberhausen verhält. Auch die *Weiterentwicklung der Gasturbinentechnik mit Hilfe eines Testzentrums* - ist eine interessante Option zur Verdichtung der Ruhrgebietskompetenzen. Schließlich besteht hier eine Verbindungslinie zur mobilen Energie- bzw. Antriebstechnik (mit besonderem Schwerpunkt in Bochum).

Essen ist insbesondere mit seinen energiewirtschaftlichen Unternehmenszentralen zweifellos der Führungsstandort des Kompetenzfeldes an der Ruhr. Den berechtigten Anspruch, auch in überregionaler Hinsicht und bundesweit „Energiehauptstadt“ zu sein, unterstreicht die Stadt nunmehr Jahr für Jahr mit der *internationalen Leitmesse für neue Energietechniken e-World of Energy*. Auch wenn in Essen die Möglichkeiten der Strukturförderung nur noch begrenzt vorhanden sind, so fällt doch um so mehr das privatwirtschaftliche Förderpotenzial ins Gewicht. Im übrigen kommt es darauf an, zu einer intelligenten Verknüpfung mit den Entwicklungs- und Förderlinien der nördlich und westlich benachbarten Teilräume zu gelangen.

Diesem Zweck kann auch der Vorschlag eines *Energieparkes Ruhr* dienen, den Essen in Absprache mit Gelsenkirchen vorgelegt hat. Er steht für die angestrebte Verdichtung des Kompetenzfeldes im nordwestlichen Ruhrgebiet und soll zudem die vorhandenen Vermarktungsdefizite angehen. Der Energiepark könnte sich in Verbindung mit der Landesinitiative Zukunftsenergien auch als regionaler Standorte- und Projektverbund darstellen. Aus diesem Grund wird sich die Projekt Ruhr GmbH auch an der vorgesehenen Machbarkeitsstudie beteiligen.

Schließlich müssen die energietechnischen Forschungs- und Entwicklungspotenziale an der Ruhr stärker mobilisiert und in wirtschaftliche Entwicklungen vor Ort umgemünzt werden. Dieser weiteren strategischen Hauptoption entsprechen das Brennstoffzellen-Kompetenzzentrum an der Duisburger Universität und der geplante *Ausbau des Oberhauser Fraunhofer-Institutes UMSICHT*, das sich seit seiner Gründung in den 90er Jahren sehr dynamisch entwickelt hat. Zudem wird die Projekt Ruhr GmbH einen *Verbund der energietechnischen Institute an den Universitäten des Ruhrgebietes* zusammen mit der Privatwirtschaft unterstützen.

Kommunale Entwicklungsschwerpunkte Ruhr

Empfehlungen der Projekt Ruhr GmbH

für die Kompetenzfelder Maschinenbau, Bergbautechnik, neue Werkstoffe und Mikrotechnik, hier zusammengefasst unter

Industrielle Technologien und Materialien

Hauptempfehlungen

- Es wird empfohlen, in *Dortmund und im Kreis Unna* die Einrichtung eines *Roboter- und Automatisierungszentrums (RACe)* (DO 15) als zentraler Einrichtung eines entsprechenden Ruhrgebietsnetzwerkes zu unterstützen.
- Es wird empfohlen, die Erweiterung des *Oberhausener UMSICHT-Institutes der Fraunhofer-Gesellschaft* (OB 08) mit Blick auf die umwelt-, verfahrens- und sicherheitstechnischen Kompetenzen des Ruhrgebietes zu unterstützen (→ s. auch Kompetenzfeld Energietechnik).
- Es wird empfohlen, am *Dortmunder Standort Phoenix West die MST.factory* (DO 01) als Leitvorhaben der Mikrostrukturtechnik an der Ruhr mit besonderem Schwergewicht auf die Gründung und Ansiedlung von Unternehmen zu unterstützen.
- Es wird empfohlen, den Ausbau des *Fraunhofer-Instituts für mikroelektronische Schaltungen und Systeme am Standort Duisburg* (DU 37) zu unterstützen (s. auch die Empfehlungen zur Informations- und Kommunikationstechnik) .

Weitere Empfehlungen

- Es wird empfohlen, die Vorbereitungen für den Aufbau eines ruhrgebietsweiten *Kompetenzverbundes für neue Materialien und Werkstoffe* (DU 15/ DU 16) mit dem Zentralstandort *Duisburg* nachhaltig zu unterstützen und voranzutreiben.
- Es wird empfohlen, den (außerhalb des Ziel-2-Gebietes liegenden) *TechnologieParkEssen* (E 11) zu einem weiteren Führungsstandort der Engineeringkompetenz (unter besonderer Berücksichtigung der Geotechnologie) zu entwickeln und anderweitige Unterstützungsmöglichkeiten zu prüfen.
- Es wird empfohlen, für den Aufbau eines *Kompetenzzentrums Umwelttechnik und Kreislaufwirtschaft* am Standort Lünen (UN 04) und im Abgleich mit dem Zukunfts-Zentrum Herten (ZZH) (bzw. ähnlich gelagerten Kompetenzen benachbarter Teilräume eine Machbarkeitsstudie durchzuführen.

Ausführungstext

Das Ruhrgebiet verfügt traditionell über stark entwickelte Kompetenzen in der Ausrüstung und Ausstattung von Industrien mit Technologien und Materialien. Waren diese Kompetenzen in der Vergangenheit vor allem mit dem hiesigen montanindustriellen Komplex verbunden, so ist die Ruhrwirtschaft seit geraumer Zeit schon herausgefordert, sich als *Führungsregion des industriellen Engineering* neu zu formieren. Die Verknüpfung traditioneller Stärken mit zukünftigen Innovations- und Absatzgebieten erweist sich beispielhaft anhand intelligenter Werkstoffe, mikrostruktureller Veredelungskompetenz, produktionsintegrierter Umwelttechnik, geotechnologischer Verfahren und der Verknüpfung mit modernsten Informations- und Kommunikationstechniken und generell an einer weiter zu forcierenden Exportorientierung.

Die vorliegenden Projektvorschläge signalisieren in ihrer Gesamtheit den noch erheblichen Entwicklungs- und Strukturierungsbedarf, weswegen die anvisierten Kompetenzfelder hier noch im Rahmen eines Kompetenzspektrums industrieller Technologien und Materialien behandelt wird. Dabei bieten die Vorschläge durchaus die Möglichkeit, spezifischere Schwerpunkte ruhrgebietsweit und/oder teilräumlich zu profilieren. Hieraus lassen sich zunächst die folgenden fünf Entwicklungsschwerpunkte ableiten.

Die an der Ruhr besonders ausgeprägte *Sicherheits- und Prozesstechnik*, soll ihren zentralen Standort im *Oberhausener Fraunhofer-Institutes für Umwelt-, Sicherheits- und Prozesstechnik UMSICHT* finden, das seit Jahren mit erstaunlicher Dynamik wächst und dringenden Erweiterungsbedarf nachweisen kann. Strategisch geht es - noch stärker als im vorliegenden Antrag - darum, dass UMSICHT zu einer der zentralen Instanzen der industriellen Erneuerung an der Ruhr wird.

Bei der *Roboter- und Automatisierungstechnik* gibt es im Vergleich zu anderen Standorten sicherlich Nachholbedarfe, die durch ein *schon existierendes Netzwerk* von über 50 Unternehmen mit starker Verankerung im Ruhrgebiet befriedigt werden können. Dieses dynamische Netzwerk soll zunächst mit einer Aus- und Weiterbildungsstätte seinen zentralen Standort in der Nähe des Dortmunder Technologieparkes. Vorgesehen ist eine ergänzende Einrichtung im Kreis Unna.

Die von der Stadt Duisburg gemeldeten Vorschläge für ein *Zentrum für neue Materialien und Materialanalytik* sowie ein *Anwenderzentrum Innovative Werkstoffe* befinden sich noch in einem Anfangsstadium der Projektentwicklung. Ihre Forcierung hat unbedingte Priorität, um den Werkstoffkompetenzen des Ruhrgebietes einen sicht- und spürbaren Schwerpunkt zu verleihen. Auf dem Weg zu einem künftigen Leitprojekt sollen die verwandten Überlegungen aus dem Kreis Wesel integriert werden.

Mit dem *Duisburger Fraunhofer-Institut für mikroelektronische Schaltungen (IMS)* und mehreren dynamischen Unternehmen der Mikrostrukturtechnik am Standort Dortmund verfügt das Ruhrgebiet über zwei überregional herausragende Ausgangspunkte, um sich auf dem Kompetenzfeld der Mikrotechnologien zu profilieren und die industrielle Technologie- und Werkstoffentwicklung voranzubringen. Bedeutsam ist auch ihre Rolle für die Informations- und Kommunikationstechnik und die Biomedizin (s. diese Kompetenzfelder). Der Ausbau des Institutes in Duisburg und die Einrichtung der *MST factory* in Dortmund tragen dem Rechnung.

Die *Bergbautechnik* gehört zu den Exportschlagnern der Ruhrwirtschaft. In enger Verbindung damit sind mess- und prüftechnische Kompetenzen zu sehen. Vor allem *die Geotechnologie* gilt als eines der technologischen Zukunftsfelder des 21. Jahrhunderts, auf dem sich die Ruhrwirtschaft hervorragend platzieren kann. Da der hierauf in enger Verbindung mit der *Deutschen Montantechnologie (DMT)* ausgerichtete *TechnologiePark Essen* nicht in der Gebietskulisse der Ziel-2-Förderung angesiedelt ist, sollte umsomehr geprüft werden, in welcher anderen Weise das schon vorhandene PPP-Modell unterstützt und flankiert werden kann.

Die *Recyclingwirtschaft* ist an der Ruhr mit bedeutenden Unternehmen vertreten. Am Standort Lünen bzw. im Nordkreis Unna findet sich eine interessante Verknüpfung eines derartigen Unternehmens mit Werkstoffproduzenten und Ingenieurfirmen. Der im Lünener Industriekreis entwickelte Vorschlag zur Weiterentwicklung der kreislaufwirtschaftlichen Wertschöpfung (insbes. der *Produktion von Sekundärroh- und -wertstoffen*) weist über einen lokalen Kontext hinaus und sollte daher geprüft werden. Hierbei ist insbesondere auch Bezug zu nehmen auf den bedeutenden Recyclingstandort Herten.

Für die weitere Operationalisierung dieses Kompetenzspektrums und der aufgeführten Zentralprojekte ist es wichtig, die besondere Bedeutung der Außenwirtschaftsförderung noch systematisch zu berücksichtigen.

Kommunale Entwicklungsschwerpunkte Ruhr

Empfehlungen der Projekt Ruhr GmbH für das Kompetenzfeld

Informations- und Kommunikationstechnik

Hauptempfehlungen

- Es wird empfohlen, die *Fläche Phoenix-West Dortmund* (DO 01) als Standort der *Software-Halle* (→ s. auch MST-factory unter „Industrielle Technologien und Materialien“) zu unterstützen.
- Es wird empfohlen, die Etablierung eines *Internet III Development Centers* (DO 28) im Rahmen der *Wirtschafts- und Wissenschaftskooperation NRW-Karnataka (Indien)* in enger Verbindung mit dem Dortmunder Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik (ISST) zu unterstützen.
- Es wird empfohlen, das *centrum21 in Kamp-Lintfort (WES 04)* als Kern eines Mobile Communication Cluster zu entwickeln und u.a. in diesem Zusammenhang das Duisburger Fraunhofer-Institut für mikroelektronische Schaltungen und Systeme (IMS; → s. auch „Industrielle Technologien und Materialien“) auszubauen.
- Es wird empfohlen, die IT-Kompetenzen am Standort Essen mit Hilfe des *Com*In - Zentrum für Kommunikations- und Informationstechnik* (E 10) im Rahmen eines PPP-Modells weiter zu stärken.

Weitere Empfehlungen

- Es wird empfohlen, das *Verbundvorhaben Bildungswirtschaft Hagen* (HA 01) im Umfeld der Fernuniversität neu zu strukturieren und Fördermöglichkeiten zu überprüfen. Unter Einbeziehung des Medienwerkes Radbod (Hamm) (HAM 09) und des hochschulgetragenen Projektvorschlag *Online Academy Ruhr* soll ein *e-learning-Schwerpunkt an der Ruhr* herausgebildet werden.
- Es wird empfohlen, am Medienstandort Marl ein *Deutsches Medieninstitut* (RE 27) einzurichten und Ansiedlungsmöglichkeiten für Unternehmen (Inkubator) zu prüfen .
- Es wird empfohlen, die *B1st Software factory* (DO 09) als weiteres Element des Dortmunder IT-Clusters zu unterstützen.
- Es wird empfohlen, das Feld der *e-security* weiter auszubauen und insbesondere die lokalen Entwicklungspotenziale an den Standorten Bochum (*Technologiequartier/Institut EURUBITS*) (BO 27) und Moers (*e-ComMoers/Allcash-Trust&-Security-Institut*) (WES 05) zu nutzen. Erforderlich ist die Verknüpfung mit dem e-government-Zentralprojekt *Digitales Ruhrgebiet*.
- Es wird empfohlen, das im Mittleren Ruhrgebiet/Bochum das *Web-Portal top job* (BO 26) als Modellversuch für eine virtuelle Berufs- und Informationsbörse zur Berufs-wahlorientierung und Lebensplanung von jungen Frauen einzurichten.

- Es wird weiterhin empfohlen, die Verknüpfung von IT-Kompetenzen mit den Kompetenzfeldern Logistik und Medizintechnik/Gesundheitswirtschaft zu unterstützen (s. die Empfehlungen zu den entsprechenden Kompetenzfeldern).

Ausführungstext

Das Ruhrgebiet verfügt über breit gefächerte informations- und kommunikationstechnische Kompetenzen. Mit maßgeblicher Unterstützung der Projekt Ruhr GmbH ist der *ruhr networker e. V.* als Netzwerk mit weit mehr als hundert IT-Unternehmen Ausdruck dieser Situation. Besondere Konzentration von überregionaler Bedeutung befinden sich am Softwareschwerpunkt Dortmund und im Essener Raum. Der Ausbau dieser Stärken erweist sich anhand des dortmund-project und der Fläche Phoenix West – insbesondere mit der privat finanzierten Software-Halle/e-lab (für die mit öffentlicher Förderung ein Standort auf Phoenix West vorbereitet wird) - und des Essener Zentrums Com*in, dessen Möglichkeiten zur Finanzierung noch völlig offen sind. Hervorzuheben sind im übrigen vielfältige Spezialisierungen, u.a. auch in Bezug auf andere Kompetenzfelder:

Das Thema e-logistics kann mit dem im Kompetenzfeld Logistik angesiedelten Wettbewerb logIT Ruhr (mit dem Zentralprojekt e-port Dortmund) und durch die *Weiterentwicklung der Mobilfunkkompetenzen* (logistische Navigation, m-commerce) gefördert werden. Neben kommunikationstechnischen Ansätzen im mittleren Ruhrgebiet kann hier im Umfeld des Siemens-Standortes in Kamp-Lintfort insbesondere der niederrheinische Raum einen wesentlichen Beitrag leisten. Hierbei bieten sich (wie z.B. bei der Bluetooth-Technologie) Verknüpfungen zum *Duisburger Fraunhofer-Institut für mikroelektronische Schaltungen und Systeme* an.

Im Kompetenzfeld Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft spielen *Telemedizin und auch Medizininformatik* eine Schlüsselrolle, die sich das Ruhrgebiet mit Unterstützung der Krefelder ZTG aneignen kann (s. die dortigen Ausführungen).

Bochum stellt sich mit dem EURUBITS-Institut und mehreren Unternehmen als ein Zentrum der *e-security* und der entsprechenden Landesinitiative dar. Auch auf diesem Gebiet gibt es im übrigen im Kreis Wesel interessante Ansätze. Enge Verbindungen bestehen zum e-government, in dem das Ruhrgebiet durch das Digitale Ruhrgebiet als einem der Großvorhaben der Projekt Ruhr GmbH eine führende Rolle einnehmen wird.

Neben dieser Schwerpunktsetzung gibt es erhebliche Entwicklungspotenziale auf dem Feld des *e-learning* resp. e-teaching, die im Zusammenhang mit den *bildungswirtschaftlichen Kompetenzen* zu sehen sind, die von traditionellen Stärken in der beruflichen Bildung bis hin zur einzigen deutschen *Fernuniversität in Hagen* reichen. Es ist deshalb naheliegend, insbesondere am Standort Hagen e-learning-Produkte und -Dienstleistungen zu entwickeln und überregional zu vermarkten. Dies sollte in einen ruhrgebietsweiten Ansatz im Sinne der vom Wissenschaftsministerium, mehreren Hochschulen und der Projekt Ruhr GmbH promovierten *Online Academy Ruhr* eingebunden werden. Da der Standort Hagen aber nur noch in sehr eingeschränktem Maße über Ziel-2-Mittel förderbar sein wird, müssen besondere förderliche Überlegungen angestellt werden, die bei einer weiteren Konkretisierung des vorliegenden Projektvorschlages zu berücksichtigen sind.

Interaktives Fernsehen und Internet TV sind wichtige Elemente zukünftigen audiovisuellen Lernens, die vor allem bei der *Stärkung des Medienstandortes Marl* eine bedeutsame Rolle spielen. Auch wenn nicht davon auszugehen ist, dass sich das Ruhrgebiet zu einer Medienhochburg entwickeln wird, so ist es doch aussichtsreich, die am Standort Marl mit dem ecmc und dem Grimme-Institut vorhandenen Kompetenzen zu sichern und mit einem Deutschen Medieninstitut weiter auszubauen.

Kommunale Entwicklungsschwerpunkte Ruhr

Empfehlungen der Projekt Ruhr GmbH

für das Kompetenzfeld

Logistik

Hauptempfehlungen

Es wird empfohlen, die Herausbildung einer gegliederten standorträumliche Struktur der Ruhr-Logistik zu forcieren und folgende Schwerpunktförderungen in einem *Verbundprojekt LogNet Ruhr* zusammenzuführen:

- im Standortraum Niederrhein den weiteren *Hafenausbau logport* in Duisburg (DU 23) zur Steigerung des Serviceangebotes für hochwertige Logistikdienstleistungen mit trimodaler Struktur,
- im Standortraum nördliches Ruhrgebiet die Realisierung des *Last Mile Logistik Parks in Herne, Herten und Gelsenkirchen* (allerdings mit erheblichem Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf in Bezug auf die Teilvorhaben) (HER 01),
- im Standortraum Östliches Ruhrgebiet den *e-port-dortmund* (DO 07) als ruhrgebietsweites Kompetenzzentrum für e-logistics bzw. das Wettbewerbsnetzwerk logIT und die weitere Stärkung des *Logistikstandortes Hafen Hamm (Erschließung Westhafen)* (HAM 18/ HAM 19) ,

Weitere Empfehlungen

- Es wird empfohlen, die *InLog-Agentur in Hamm* (HAM 21) als internationale Vermarktungsgesellschaft des Standortraumes östliches Ruhrgebiet zu unterstützen. Erforderlich ist allerdings ein Abgleich mit gleichartigen Funktionen des künftigen LogNet Ruhr.
- Es wird - z.Zt. unter dem Arbeitstitel „*Blaues Palais*“ - empfohlen, im *Kreis Unna* eine unternehmensbezogene Weiterbildungseinrichtung für das Logistikmanagement zu platzieren.
- Es wird empfohlen, das *Kompetenzzentrum Logistik Niederrhein* (DU 25) zu unterstützen und darin auch die in den Duisburger Vorschlägen zu den Kompetenzzentren e-logistics und e-business enthaltenen Elemente ggfs. zu integrieren.
- Es wird empfohlen, die *verkehrstechnischen Kompetenzen des Mittleren Ruhrgebietes* (BO 10) für eine Cluster- und Projektentwicklung zu operationalisieren. Hierbei ist der Verknüpfung mit dem Opel-Standort eine besondere Bedeutung beizumessen.

- Es wird empfohlen, die Qualifizierung des *Entwicklungsplans Lippe-Mündungsraum* (WES 20/ WES 21) voranzutreiben und im Sinne eines logistischen Standortraumes Duisburg/Niederrhein zu operationalisieren.

Ausführungstext

Das erweiterte Logistikvolumen liegt im Ruhrgebiet über dem durchschnittlichen Logistikvolumen in Europa (6,9% des BIP). Das Ruhrgebiet verfügt mit der geografischen Lagegunst, der verkehrlichen Infrastruktur, der Einwohnerzahl und dem Industriebesatz über hervorragende Grundbedingungen für dauerhaftes Wachstum der Logistikbranche am Standort. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Transport- und Lagerleistungen in andere Regionen exportiert werden als auch zusätzliche Wertschöpfung durch Logistikdienste ins Ruhrgebiet geholt werden. Im Jahre 2000 waren an der Ruhr ca. 60.000 Personen in Transport- und Logistikunternehmen tätig. Zuzüglich der geschätzten 125.000 Beschäftigten, die in Industrie und Handel mit Logistikaufgaben betraut sind, ergibt sich ein Beschäftigungsvolumen von ca. 185.000 Personen in der Logistik. Bis zum Jahre 2007 erscheint ein zusätzliches Beschäftigungspotenzial von 30.000 Arbeitsplätzen realisierbar.

Deutliche Schwerpunkte der Logistikwirtschaft liegen im *Raum Duisburg/Niederrhein* mit seinen Häfen und dem Zugang zur internationalen Seehafenfunktion, im *östlichen Ruhrgebiet* mit seinen Verkehrsknotenpunkten und Großlagereien sowie das *nördliche Ruhrgebiet* entlang der Verkehrsachsen A2 /A42 /A43. Allerdings gibt es weiterhin erhebliche Ausbaupotenziale, deren Realisierung aber in wachsendem Maße eine standorträumliche Konzentrierung erfordert. Zudem bleibt das Ruhrgebiet vor allem in der höherwertigen Logistik, der Verbindung klassischer Logistik mit moderner Informationstechnologie und Verkehrstechnik sowie in der Ansiedlung internationaler Distributionscenter bzw. der entsprechenden Vermarktung deutlich unterhalb seiner Möglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ergibt sich eine Entwicklungsstrategie, die die Projekt Ruhr GmbH in den nächsten Monaten in einem Masterplan Logistik und im Sinne eines *Standortverbundes LogNet Ruhr* konkretisieren und operationalisieren will. Diese Strategie kann von den vorhandenen Projektvorschlägen ausgehen. Im Vordergrund steht die Profilierung und Konzentrierung der drei genannten Standorträume, wobei mit Hilfe des Ansatzes der *Last Mile Logistik* in besonderem Maße auf die Einbeziehung des nördlichen Ruhrgebietes geachtet werden soll. Doch darf dieser standorträumliche Ansatz nicht auf einen reinen Abgleich von Flächen und Verkehrsströmen reduziert werden. Es soll vielmehr eine *Aufwertung der Logistikfunktionen* insbesondere durch systematische *Verknüpfung mit Informations- und Kommunikationstechnologien* stattfinden:

Im Sinne einer kooperativen Arbeitsteilung kann das *Dortmunder e-port-Projekt* im Rahmen des ruhrgebietsweiten LogIT-Wettbewerbsnetzes federführend für die Verbindung zum e-commerce stehen, während am *Niederrhein* Fragen der *logistischen Navigation* (und des m-commerce) maßgeblich bearbeitet werden könnten. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in der *Verkehrstelematik* und der Antriebstechnik innovative Potenziale in *Bochum* konzentriert sind, die bislang kaum mit den logistischen Kompetenzen des Ruhrgebietes in Verbindung gebracht worden sind (vgl. hingegen andere „Mobilitäts“-Regionen wie am mittleren Neckar oder im östlichen Niedersachsen). In diesem Zusammenhang kann dem Projekt *Ruhrpilot* eine Schlüsselrolle zukommen.

Die Aufwertung der Logistikfunktionen schließt ein, dass *Aus- und Weiterbildungsangebote* auf allen Qualifizierungsstufen ausgebaut werden. Insbesondere für den innerbetrieblichen Führungsnachwuchs sind entsprechende Angebote zu realisieren, die auch überregional vermarktet werden können.

Kommunale Entwicklungsschwerpunkte Ruhr

Empfehlungen der Projekt Ruhr GmbH für das Kompetenzfeld

Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft

Hauptempfehlung

Es wird empfohlen, die vorliegenden Projektmeldungen

- *Biomedizinisches Zentrum Dortmund (i.V.m. dem ProteomKompetenzZentrum) (DO 06/ DO 08)*
- *Medizintechnisches Zentrum Bochum (i.V.m. dem Forum für Biomedizin, dem Mikronavigationszentrum und dem Telemedizinischen Servicezentrum) (BO 01/ BO 02/ BO 06/ BO 08)*
- *Innovationskurs Witten (hier: Erweiterung des Forschungs- und Entwicklungszentrums) (EN 04)*

zu einem *Leitprojekt der Ruhrwirtschaft „Biomed Triangle“* (Bochum-Witten-Dortmund) zusammenzufassen.

- Es wird weiterhin empfohlen, das Leitprojekt „Biomed Triangle“ durch die Entwicklung und Förderung eines *BioProcessingCenters am Standort Bergkamen (Kreis Unna)* zu ergänzen. (UN 02)

Weitere Empfehlungen

- Es wird empfohlen, ausgehend von den Projektmeldungen *Kur vor Ort (Essen) (E 13)* sowie *Modellklinik für ambulante Medizin (Bochum) (BO 05)* ein Entwicklungs- und Förderkonzept für das Teilkompetenzfeld „gesundheitswirtschaftliche Dienstleistungen“ unter besonderer Berücksichtigung der ambulanten Medizin auszuarbeiten.
- Es wird empfohlen, in Zusammenarbeit mit dem nordrhein-westfälischen Zentrum für Telematik und Gesundheit (ZTG) in Krefeld unter Einbeziehung des Telemedizinischen Servicezentrums, des im Rahmen des Digitalen Ruhrgebietes behandelten regionalen PACS und weiterer Telematik-Projekte (u.a. zur Weiterentwicklung der multimedialen Patientenakte) einen *Projektverbund e-health Ruhr* zu entwickeln.

- Es wird empfohlen, für das (nicht aus Ziel-2-Mitteln finanzierbare) *Zentrum für Universelles Design* (behindertenorientiertes Design) in *Wetter* (EN 02) anderweitige Unterstützungsmöglichkeiten zu prüfen.

Ausführungstext

Die Stärken des Ruhrgebietes auf diesem Kompetenzfeld liegen v.a. in einer der dichtesten Kliniklandschaften Europas begründet. Sie lassen sich einerseits an einer leistungsfähigen gesundheitswirtschaftlichen Infrastruktur, andererseits an ausgewiesenen biomedizinischen Forschungsschwerpunkten (Medizintechnik, Neurowissenschaften, Biochemie u.a.) festmachen. Hinsichtlich Wertschöpfung und Beschäftigung bleibt das Ruhrgebiet allerdings insbesondere bei der unternehmerischen Umsetzung in biomedizinische Produkte (Technologien, Substanzen und Verfahren) deutlich hinter seinen Möglichkeiten zurück.

Die vorliegenden Projektmeldungen bieten sehr gute Ausgangspunkte, um diese Problematik konzertiert und nachhaltig unter dem Leitbegriff der Biomedizin zu bearbeiten. Strategisch steht hierbei die Verknüpfung von medizintechnischen und biochemischen Kompetenzen im Mittelpunkt. Mit dem *Biomedizinischen Zentrum im Dortmunder Technologiepark*, dem *Medizintechnischen Zentrum an der Bochum Ruhr-Universität* und der Ausweitung des *Forschungs- und Entwicklungszentrums im Umfeld der Privaten Universität Witten/Herdecke* sind drei Entwicklungsschwerpunkte benannt worden, die sich thematisch durch Spezialisierungen wie auch Verflechtungen und standorträumlich durch ihre Nähe auszeichnen. Für die ersten Ausbauschritte sind unternehmerische Nutzungsbedarfe ausgewiesen. Hiermit bietet sich die Möglichkeit, im Laufe des Jahrzehnts eine „kritische Masse“ unternehmerischer Aktivitäten im Bereich der Biomedizin hervorzubringen.

Diese Standortprojekte können im Rahmen der Technologieförderung durch die gemeldeten und weitere unternehmensbezogene und -getragene Vorhaben - darunter das *Proteom Kompetenz Zentrum*, das *Telemedizinische Servicezentrum* und das *Mikronavigationszentrum* - ergänzt werden. Kurzfristig erscheint ein Ansiedlungspotenzial in Höhe von 800 bis 1000 Arbeitsplätzen realisierbar. Mittelfristig ergibt sich ein Potenzial von 5.000 bis 6.000 Arbeitsplätzen (zzgl. Multiplikatoreffekte). Um dies zu realisieren, sollten die Projektvorschläge in einem *interkommunalen Leitprojekt „Biomed Triangle“* zusammengeführt werden, das zudem die Aktivitäten der Netzwerke „Biomedtec Ruhr“ und „BioIndustry Östliches Ruhrgebiet“ verknüpft.

In Ergänzung dazu ist die Einrichtung eines *BioProcessingCenters* am Standort der Fa. Schering in Bergkamen zu unterstützen, das sich auf die Bioverfahrenstechnik spezialisieren soll und im Rahmen der von der Projekt Ruhr GmbH unterstützten Initiative „BioIndustry“ mit dem Biomedizinischen Zentrum in Dortmund verbunden ist. Es wird erwartet, dass hiervon auch zusätzliche Dynamik in Bezug auf die noch unterbesetzte Ansiedlungsfläche BioChemArea ausgeht. In Verbindung mit dem BPC bestehen Überlegungen, auch eine Verknüpfung mit der „grünen“ Biotechnologie bzw. der Land- und Ernährungstechnik herzustellen (BioSecurity).

Das BioMed Triangle ist andererseits mit dem (z.B. auf dem Feld der Biomaterialien) profilierten Biomedizin-Standort Essen verknüpft. Die Erweiterung des *Essener Technologiezentrums ETEC* dokumentiert die Potenziale. Das Essener Engagement ist umso höher zu bewerten, als eine finanzielle Unterstützung aus Strukturfördermitteln ist ausgeschlossen ist. Durch die enge Verknüpfung der Essener Biomedizin mit den Aktivitäten des ebenfalls von der Projekt Ruhr GmbH unterstützten Netzwerkes „Biomedtec Ruhr“ sind im übrigen vom „Biomed Triangle“ auch für den Standort Essen positive Effekte zu erwarten.

Im Bereich der gesundheitswirtschaftlichen Dienstleistungen ragt die Essener Projektmeldung „*Kur vor Ort*“ heraus, für die Fördermöglichkeiten nur in sehr begrenztem Maße zur Verfügung stehen. „*Kur vor Ort*“ wäre zudem in ein noch auszuarbeitendes Konzept für diesen bedeutsamen Teilbereich des Kompetenzfeldes einzubetten. Ähnliches gilt für die vom sachlichen Ansatz zweifellos zu unterstützende *Modellklinik für ambulante Medizin (Bochum) und das damit verbundene Evaluationszentrum*, für die andere Fördermöglichkeiten im Rahmen eines gesundheitswirtschaftlichen Ansatzes geprüft werden sollten.

Gesundheitswirtschaftlich von besonderer Bedeutung ist die Verknüpfung mit der Informations- und Kommunikationstechnik an der Ruhr. Vor allem telemedizinische Projektansätze wie das Telemedizinische Servicezentrum, der der Projekt Ruhr GmbH vorliegende Vorschlag für ein regionales Picture Archiving and Communication System (PACS) der Ruhrgebietskliniken und für eine multimediale Patientenakte ermutigen zu einem *Verbund e-health Ruhr*, für den das Krefelder ZTG in engster Nachbarschaft zur Verfügung steht.

Kommunale Entwicklungsschwerpunkte Ruhr

Empfehlungen der Projekt Ruhr GmbH für das Kompetenzfeld

Tourismus, Freizeit und Kultur

Hauptempfehlung

Es wird empfohlen mit dem Handlungsfeld **Kultur im Industrieraum** die räumlichen, organisatorischen und konzeptionellen Voraussetzung für die kulturelle Nutzung der herausragenden Ankerpunkte der Industriekultur zu schaffen und die **Ruhr Triennale** als Leitprojekt zu unterstützen und ihre Durchführung zu fördern.

Hierbei ist insbesondere die *Ertüchtigung der folgenden Triennale-Spielstätten* zu fördern:

- *Jahrhunderthalle* in Bochum, (BO 17)
- *Zollern II / IV* in Dortmund, für 2002 übergangsweise die *Phönixhalle* (DO 12)
- *Landschaftspark Duisburg-Nord*, (DU 47)
- *Zollvereinareal* in Essen, (E 05)
- *Gebälsehalle Henrichshütte* in Hattingen, (EN 14)
- *Alfred-Fischer-Halle* in Hamm, (HAM 25)
- *Gasometer* in Oberhausen, (OB 05)
- *Maschinenhalle Zweckel* in Gladbeck, (RE 13)
- *Zentralwerkstatt Zeche Auguste Victoria* in Marl / Hüls (RE 19) sowie
- *Festspielzentrum Recklinghausen*. (RE 36)

Es wird empfohlen die Route der Industriekultur auf Grund ihrer Bedeutung für die Entfaltung der Alleinstellungsmerkmale des Ruhrgebiets als Leitprojekt des Tourismus zu unterstützen.

Auf der Grundlage der *Empfehlungen des Expertenforums Tourismus* und des z.Zt. in der Abstimmung befindlichen *Entwicklungsprogramms Route der Industriekultur 2006* soll das Gesamtsystem der Route und der weitere *Ausbau der Ankerpunkte der Route der Industriekultur* (E 25) unterstützt werden. Die *Extraschicht – Nacht der Industriekultur* (E 26) soll auch 2002 als Kernelement der Öffentlichkeitsarbeit der Route gefördert werden.

Es wird empfohlen anknüpfend an die aktuellen Triennale-Investitionen das Konzept zur Entwicklung des Standortes *Jahrhunderthalle* (BO 17) zum innovativen und kulturwirtschaftlichen Zentrum für Musik im Industrieraum weiter zu verfolgen und dies nach Möglichkeit mit Projektvorschlag für ein *Kulturelles Gründerzentrum* (BO 16) in Bochum zu verbinden.

Es wird empfohlen die *World Games 2005* (DU 30) in Duisburg als internationales Sportereignis zu unterstützen und zugleich die Potentiale des Sports stärker in die weitere Entwicklung des Kompetenzfeldes Tourismus, Freizeit und Kultur einzubeziehen.

Weitere Empfehlungen

- Das Projekt *Markthalle und Besucherzentrum/ Mittleres Ruhrtal* in Witten (EN 10) integriert vier unterschiedliche Bausteine. Aufgrund des innovativen Ansatzes, in dem touristische, landwirtschaftliche, sozial- und arbeitsmarktpolitische Anliegen miteinander verbunden werden, wird empfohlen, die Möglichkeiten zur Finanzierung dieses Projektes auszuloten.
- Es wird empfohlen das *IRIS-Medienmuseum in der Camera Obscura* in Mülheim a.d. Ruhr (MH 04) als einen neuen Baustein der touristischen Infrastruktur im Ruhrgebiet zu fördern.
- Es wird empfohlen die Entwicklung neuer Angebote des Jugendtourismus im Ruhrgebiet zu fördern. Hinsichtlich seiner regionalen Bedeutung ist z.B. das Vorhaben *Jugendkombihaus* in Bottrop-Boy zu überprüfen (BOT 04). Eine Qualifizierung des Projektes erfolgt gegenwärtig über den Projektauftrag Ruhr der Projekt Ruhr GmbH, der insbesondere die integrierte Entwicklung und Ausstrahlungskraft auf den Stadtteil Boy-Welheim berücksichtigt.
- Es wird empfohlen die vorhandenen Qualifizierungspotentiale im Kompetenzfeld Tourismus weiter zu entwickeln. In diesem Kontext ist die Förderfähigkeit des Projektvorschlags zum *Ausbau der Wirtschaftsschulen für Hotellerie und Gastronomie (WI-HOGA)* (DO 14) in Dortmund im Hinblick auf seine regionalen Bezüge und im Abgleich mit den privaten Investitionen zu prüfen.
- Es wird empfohlen die kulturellen Projekte zur Inszenierung der Stadt- und Industrielandschaft fortzuführen und in diesem Kontext die Vorhaben *Licht EINS* im Duisburger Innenhafen (DU 29), *Brücken und Licht* in Hamm (HAM 13), *Zentrum für internationale Lichtkunst*, Lindenbrauerei in Unna (UN 09), *Yellow Marker Ostpol* in Bönen (UN 10) sowie das *Klangkunstfestival Ruhr* auf Mont Cenis in Herne (HER 06) zu unterstützen.
- Es wird empfohlen die folgenden touristischen Konzepte und Infrastrukturprojekte hinsichtlich ihrer regionalen Bedeutung zu überprüfen: *Kultur- und Sportzentrum „Unser Fritz“* in Herne (HER 04; vgl. Gesamtliste), neue Angebote im *Sportboottourismus* in Oberhausen (OB 09), Herne (HER 03), Castrop-Rauxel und Hamm.
- Die Projekte *Xscape Ruhr* in Castrop-Rauxel (Re 06; vgl. Gesamtliste), *Pferdesport- und Freizeitzentrum Ewald-Fortsetzung* in Oer-Erkenschwick (RE 14; vgl. Gesamtliste), *Deep Blue* im Kreis Recklinghausen (RE 07; vgl. Gesamtliste) weisen große Schnittmengen im Hinblick auf die potenzielle Ziel- bzw. Konsumentengruppe. Angesichts dessen, dass alle Projekte in räumlicher Hinsicht nah beieinander angedacht werden, sollte zunächst im Rahmen einer Machbarkeitsstudie, die alle Projekte in einen **Gesamtzusammenhang** stellt, geklärt werden, ob diese Potenzial an Nutzern regional und überregional gegeben ist.
- Die vorliegenden Projektvorschläge aus dem Bereich des Messe- und Kongresstourismus sowie des Urban Entertainments sind der i.d.R. private Investitionsvorhaben. Es wird empfohlen diese hinsichtlich ihrer regionalen Entwicklungspotentiale zu überprüfen. Hierzu gehören die Projekte *Veranstaltungs- und Kongresszentrum* (DU 06; vgl. Gesamtliste) sowie *MultiCasa* in Duisburg (DU 07; vgl. Gesamtliste), *Rhein-Ruhr Convention Center* in Essen (E 04; vgl. Gesamtliste).
- Es wird empfohlen die z. Zt. im *Expertenforum Tourismus* in Arbeit befindliche regionale Tourismuskonzeption für das Ruhrgebiet als Fortschreibung des „Masterplan für Reisen ins Revier“ als verbindende Plattform für die künftige Entwicklung des Kompetenzfeldes Tourismus, Freizeit und Kultur heranzuziehen.
- Es wird empfohlen den Aufbau neuer touristischer Infrastrukturen mit der Entwicklung hochwertiger Dienstleistungsangebote zu verbinden und damit auch neue Kun-

denkreise zu erschließen (z.B. im Unternehmenstourismus und bei Gruppenreisen). In diesem Sinne sind insbesondere der weitere Ausbau der *Emscher Park Eisenbahn* (E 27; vgl. Gesamtliste) sowie des Fahrradverleihsystems *RevierRad* (E 25) zu unterstützen.

Ausführungstext

I.

Die Empfehlungen ergehen auf der Grundlage

- der aktuellen Beratungen im **Expertenforum Tourismus** der PRG,
- den laufenden Vorbereitungen für die **Ruhr Triennale**,
- den begonnenen Aktivitäten zur **Olympiabewerbung der Rhein-Ruhr-Region**,
- der jüngsten internationalen Anerkennung der Bedeutung der Industriekultur des Ruhrgebiets durch die Aufnahme des **Zollverein-Ensembles** in die Liste des **Weltkulturerbes** durch die UNESCO
- der Initiative des Ruhrgebiets „**Kulturhauptstadt Europa 2010**“ sowie
- den **vielen kommunalen Einzelprojektvorschlägen** für das Kompetenzfeld, einschließlich der darin enthaltenen Maßnahmen für touristische und kulturelle Großprojekte und Infrastrukturen

II.

Das Kompetenzfeld „Tourismus, Freizeit und Kultur“ kombiniert in besonderer Weise strukturell bedeutsame Entwicklungspotentiale der Ruhrgebietsentwicklung.

Seit der Verabschiedung des „Masterplan für Reisen ins Revier“ 1997 hat das Ruhrgebiet wichtige Schritte in diesem Wirtschaftszweig getan. Tourismus und Kulturwirtschaft sind heute bedeutende Wirtschaftszweige mit erheblichen Wachstumspotentialen, Beschäftigungseffekten und Zukunftschancen. Als Wirtschaftssektoren des Dienstleistungsbereiches sind sie auch ein wichtiger Beitrag zum Strukturwandel und zur Qualifizierung der Menschen im Ruhrgebiet. (siehe 4. Kulturwirtschaftsbericht, MWMEV, Nov. 2001) Die (Weiter-) Entwicklung des touristischen und kulturellen Angebotes im Ruhrgebiet trägt auch zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität und zur Erhöhung des Freizeitwertes bei. Insofern stellt sie eine wesentliche Maßnahme zur Profilierung der weichen Standortfaktoren und der Wettbewerbsfähigkeit der Region dar.

Die strategisch bedeutenden Entwicklungspotentiale dieses Kompetenzfeldes liegen in der Integration und dem Verbund seiner Teilbereiche:

- Die Industriekultur bietet das entscheidende touristische und kulturelle Alleinstellungsmerkmal des Ruhrgebiets,
- sie bietet zugleich Anlass, Raum, Orte, Hallen und ungewöhnliche Landschaften für ebenso einmalige Kulturereignisse, die mit Gerard Mortier und der Ruhr Triennale nun zum ersten Mal für ein internationales Festival erschlossen werden,
- moderne Urban-Entertainment Angebote bieten mit dem ihnen eigenen ständigen Erneuerungsbedarf kontinuierlich Innovationen und abwechslungsreiche Angebote für ein breites Publikum und schließlich
- erreichen die etablierten Sport(groß)veranstaltungen und neuen Sportangebote sowie die im polyzentrischen Ruhrgebiet verteilten umfangreichen Handels- und Einkaufskapazitäten in den Innenstädten und Stadtteilzentren sowie in mehreren Einkaufs-

sparks ein großes Publikum aus dem Ruhrgebiet selbst, seinem Umland und aus dem benachbarten Ausland – wie etwa aus den Niederlanden.

III.

Das Ruhrgebiet hat in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von unerwarteten positiven „Aha-Erlebnissen“ bei den vielen auswärtigen Besuchern erzeugt und neben dem beachtlichen Medienecho auf das „Neue Ruhrgebiet“ auch eine intensive und positive „Mund-zu-Mund-Propaganda“ ausgelöst. Nicht zu unterschätzen ist die Bedeutung dieser externen Reaktionen für die Region selbst – die erstaunten und entdeckenden Blicke der Gäste lösen auch bei den Gastgebern einen neuen Stolz, eine zum Teil ganz neue regionale Identität aus.

IV.

Der erreichte Stand der Entwicklung kann als erfolgreicher Start gekennzeichnet werden. Es liegen jedoch erheblich größere Entwicklungspotentiale in dem Kompetenzfeld. Das neue Ruhrgebiet und seine neuen Bilder sind bekannt geworden. Es passt aber weiterhin nicht in die gängigen touristischen Wahrnehmungsschemata bzw. Imagevorstellungen einer touristischen Destination. – Die absoluten Verkaufszahlen des extra gebuchten Städtetourismus in das Ruhrgebiet sind daher auch noch bescheiden. – Das Ruhrgebiet verfügt zugleich über ein relativ breites Spektrum touristischer Angebote und Attraktionen, die aber wenig bekannt sind und teilweise erhebliche Qualitätsmängel haben. In dem Einmaligen, einem nur hier zu kombinierenden touristischen und kulturellen Angebot liegt zugleich die zentrale Marktchance.

Die interkommunale Konkurrenz im Ruhrgebiet führt immer noch dazu, dass Projekte von überregionaler und profilbildender Bedeutung häufig nicht im regionalen Konsens abgestimmt werden. Man weiß, dass „Leuchtturm-Projekte“ für ein regionales Profil und für den nationalen und internationalen Wettbewerb notwendig sind, kümmert sich aber nur um die Projekte in den eigenen Stadtgrenzen. Dies gilt leider oft auch für die Bereitstellung überörtlicher Informationen für die Gäste und für die regionale Orientierungshilfen sowie für kundenorientierte Mobilitätsangebote zwischen den Standorten und Attraktionen. Hier besteht erheblicher Entwicklungs- und Qualifizierungsbedarf um an internationale Standards tatsächlich anschließen zu können.

Vor diesem Hintergrund kommt den aktuellen, stadtgrenzenübergreifend aufgestellten Projektverbänden, wie der Ruhr Triennale oder der Route der Industriekultur besondere Bedeutung zu.

V.

Im Rahmen des neu zusammengetretenen und von der Projekt Ruhr GmbH moderierten Expertenforums Tourismus wird z. Zt. der o.g. „Masterplan Reisen ins Revier“ fortgeschrieben. Durch die aktive Mitwirkung aller relevanten Akteure aus der Region, aus den beteiligten Ministerien und Verbänden sowie durch die Einbeziehung externen Know-hows ist eine gemeinsame Identifizierung des vordringlichen regionalen Handlungsbedarfes zu erwarten. Die Beratungen werden von empirischen Erhebungen zur wirtschaftlichen Relevanz, zur Auslastung der Angebote durch die Kunden und schließlich zur Qualität der touristischen Angebote unterstützt.

Die Empfehlungen des Expertenforums Tourismus sollen als „Tourismuskonzeption für das Ruhrgebiet“ veröffentlicht werden und bilden dann die Grundlage für die künftige Entwicklung im Kompetenzfeld Tourismus, Freizeit und Kultur.

Kommunale Entwicklungsschwerpunkte Ruhr

Empfehlung der Projekt Ruhr GmbH für das Handlungsfeld

Stadtentwicklung/ Urbane Qualität

Hauptempfehlung

Es wird empfohlen, in der Entwicklung der nachfolgenden integrierten Leitprojekte mit Kompetenzfeldbezug die Herausbildung eines eigenständigen Profils durch besondere städtebauliche Akzente zu unterstützen und auf ihre weitere Förderfähigkeit hin zu qualifizieren

- *Zeche Zollverein (Design) , Essen (E 05)*
- *Phönix West (IT), Dortmund (DO 01)*
- *Innenstadt West (Tourismus, Freizeit und Kultur), Bochum (BO 17)*
- *Duisburg Innenhafen, einschließlich Eurogate (DU 04)*
- *O.Vision (kompetenzfeldübergreifend), Oberhausen (OB 01)*

Weitere Empfehlung

Es wird empfohlen, folgende integrierte kommunale Standortprojekte weiter zu entwickeln und zu unterstützen, die einen mittelbaren Kompetenzfeldbezug haben und durch ihre hohe städtebauliche Bedeutung besondere Entwicklungspotentiale beinhalten:

- *Phönix Ost und Dortmund-Hörde, Dortmund (DO 02; vgl. Gesamtliste)*
- *Krupp´scher Gürtel, Essen (E 01; vgl. Gesamtliste)*
- *Stadtquartier Graf Bismarck, Gelsenkirchen (GE 02; vgl. Gesamtliste)*
- *Ewald 1/2/7, Herten (RE 24; vgl. Gesamtliste)*

Es wird empfohlen, die folgenden *komplexen Stadtentwicklungskonzepte* in ihrer weiteren Qualifizierung zu unterstützen und hierfür die vorgeschlagenen langfristigen Maßnahmenbündel auf ihre Umsetzbarkeit und Finanzierbarkeit hin zu überprüfen:

- *Masterplan „Hamm ans Wasser“(HAM 01; vgl. Gesamtliste)*
- *„Impuls Duisburg“, einschließlich des Maßnahmenbündels *Duisburg an den Rhein* (DU 01; vgl. Gesamtliste)*
- *„Ruhrbania“, Mülheim a.d.Ruhr (MH 01; vgl. Gesamtliste)*

Es wird empfohlen, Stadtteilprojekte in *Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf* mit dem Ziel einer integrierten Entwicklung mit dem (Förder-) Hintergrund der „Sozialen Stadt“ und der 4.2 Maßnahme des Ziel-2 Programms zu begleiten und umzusetzen.

Es wird empfohlen, die interkommunalen teilregionalen Initiativen *Mittleres Ruhrtal* (EN 08; vgl. Gesamtliste), *Landschaftspark NiederRhein* (WES 13; vgl. Gesamtliste) und *Fluss, Stadt, Land* (DO 13; vgl. Gesamtliste) bei der Herausbildung und Auswahl prägender Leitprojekte der Stadt- und Kulturlandschaftsentwicklung zu unterstützen und die Finanzierbarkeit einzelner Maßnahmen zu überprüfen.

Ausführungstext

Ein Schwerpunkt der Stadtentwicklungspolitik ist die integrierte Entwicklung von ehemaligen Industriestandorten und Brachflächen, deren innenstadtnahe Lage, gute Erreichbarkeit und oftmals hohe industriekulturelle Ausstrahlungskraft große Entwicklungspotentiale mit direkter Beschäftigungswirksamkeit und hoher urbaner Qualität mit sich bringen können. Die in den Empfehlungen definierten Projekte und Standorte bestechen in erster Linie durch ihren integrierten Charakter, der sowohl die Kompetenzwirtschaft unterstützt, als auch im Rahmen der kommunalen Stadtentwicklung erhebliche nachhaltige Impulse setzt und regionale Ausstrahlungskraft entwickelt. Neben der integrierten städtebaulichen Lage wird unter integriertem Charakter vor allem die integrierte Nutzung der Fläche, d.h. die Verknüpfung von Wohnstandort mit Freizeit und kulturorientierten Angeboten sowie mit Handel und sonstigen Dienstleistungen verstanden.

Ein weiteres Handlungsfeld der integrierten Stadtentwicklung umfasst die Profilierung der Innenstädte und Nebenzentren über städtebauliche Qualität, kulturelle Vielfalt und der Ausbau eines vitalen Handelsplatzes. Die Aufwertung der Bahnhöfe, als städtebaulich bedeutsames Identifikationsmerkmal spielt in diesem Kontext eine bedeutende Rolle. Auf Initiative des MSWKS werden unter Beachtung des Haushaltsvorbehalts Zielvereinbarungen mit den Städten verabredet. Damit wird unter Festsetzung jährlicher „Förderkorridore“ eine hinreichende Planungs- und Finanzierungssicherheit für die mehrjährigen Stadtentwicklungsprozesse hergestellt.

Integrierte Handlungsansätze und Projekte, die eine Stabilisierung und Erneuerung städtischer Problemgebiete herbeiführen, sind von erheblicher struktureller Bedeutung und finden sich nunmehr in allen europäischen und landespolitisch relevanten Strategien der Stadtentwicklung. Die Konzentration von wirtschaftlichem Niedergang, hoher Arbeitslosigkeit, sozialen Problemen, Umweltschäden und Verwahrlosung des öffentlichen Raumes zeigt sich gerade in den altindustriell geprägten Stadtvierteln. Die Landesregierung und die Städte haben daher seit 1993 in dem Ineinandergreifen von sozialer und ökonomischer Verantwortung eine gemeinsame Strategie (integriertes Handlungsprogramm „*Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf*“) zur Stabilisierung dieser städtischen Problemgebiete umgesetzt und sind damit unter dem Begriff „Soziale Stadt“ bundesweit Vorbild geworden.

Darüber hinaus wird zu einer Profilierung des Ruhrgebiets die Entwicklung städtischer Problemgebiete als eine Aktivität des Wachstums und Beschäftigungspaktes Ruhr dargestellt und erstmalig die „*integrierte Entwicklung städtischer Problemgebiete*“ in einer eigenen Ziel-2 Maßnahme angegangen. Für die Umsetzung der Maßnahme wird u.a. über die Projekt Ruhr GmbH der Initiativenaufruf „Projektaufruf Ruhr“ organisiert und begleitet. Mit der Berufung eines Fachbeirates, dem auch die betroffenen Förderressorts (MSWKS, MWMEV, MASQT) angehören, werden eigene Qualitätsmaßstäbe gesetzt. Integrierte Stadtteilprojekte werden gegenwärtig aus dem Landesprogramm „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ und nach den Kriterien des Projektaufrufs Ruhr in den folgend benannten Stadtteilen begleitet und qualifiziert:

Bottrop: Boy-Welheim

Dortmund: Clarenberg, Scharnhorst, Nordstadt

Duisburg: Marxloh, Bruckhausen, Hochfeld

Dinslaken: Lohberg

Essen: Altendorf, Katernberg

Gelsenkirchen: Bismarck/Schalke Nord, Süd-Ost

Gladbeck: Butendorf

Hagen: Altenhagen, Vorhalle

Hamm: Norden, Westen

Herne: Horsthausen, Bickern/ Unser Fritz (in Vorbereitung)

Oberhausen: Knappenviertel, Stemmersberg, Lirich (in Vorbereitung)

Recklinghausen: Hochlarmark

Kommunale Entwicklungsschwerpunkte Ruhr

Empfehlungen der Projekt Ruhr GmbH für das Handlungsfeld

Emscher Landschaftspark

Hauptempfehlung

- Es wird empfohlen den **Emscher Landschaftspark** als besonderes kulturlandschaftliches Leitprojekt für den nachhaltigen Strukturwandel im Ruhrgebiet fortzuführen und seinen weiteren Ausbau zu fördern.

Zur Umsetzung des Emscher Landschaftsparkes wird empfohlen den Beschlüssen des Interministeriellen Arbeitskreises des Ökologieprogramms im Emscher-Lippe-Raum (IMAK ÖPEL) zu folgen und die 48 **Projekte der Kategorie 1** im Rahmen des aktuellen Förderprogramms zu unterstützen (RG 02).

Darüber hinaus wird empfohlen den von der Projekt Ruhr GmbH im Rahmen des *ELP Workshops 2001* begonnenen regionalen Dialog mit den Kommunen und Projektträgern fortzuführen und die Schwerpunkte der künftigen Parkentwicklung in einem **Handlungsprogramm Emscher Landschaftspark 2010** zu bündeln.

Weitere Empfehlungen

- Es wird empfohlen die Maßnahmen des weiteren Parkaufbaus und insbesondere die Realisierung des Ost-West-Grünzuges mit den Maßnahmen des **Umbaus des Emschersystems** zu verbinden.
- Es wird empfohlen die 33 **Projekte der Kategorie 2** gem. IMAK ÖPEL zu qualifizieren und ihre Förderfähigkeit im Rahmen der weiteren Programmfortschreibung zu prüfen (RG 03; vgl. Gesamtliste).
- Es wird empfohlen den Fragen der **Qualitätssicherung und Pflege** der Einzelprojekte des Emscher Landschaftsparks besondere Aufmerksamkeit zu widmen und hierfür auch dauerhafte und nachhaltige Lösungen gemeinsam mit den Projektträgern und beteiligten Kommunen zu entwickeln.
- Es wird empfohlen die **Parkinfrastuktur** weiter auszubauen. Hierzu gehören der *Emscher Park Radweg*, die *Emscher Park Eisenbahn*, das *Rad- und Wanderwegenetz* der Regionalen Grünzüge, die *Besucherzentren* und das *Fahrradtouristische Netzwerk* mit seinem System der Fahrradstationen, Leihfahrräder, Tourenangebote, Karten und Informationsmedien sowie die Weiterentwicklung spezifischer Übernachtungsmöglichkeiten.

Ausführungstext

Der Emscher Landschaftspark ist Bestandteil der regionalen Strukturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen und er ist ein regionales und kommunales Programm zur nachhaltigen Entwicklung der Stadtlandschaft im Kern des Ruhrgebiets.

Seit Beginn der 90er Jahre realisieren siebzehn Kommunen und Kreise, der Kommunalverband Ruhrgebiet, die EmscherGenossenschaft, die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen, die Landesentwicklungsgesellschaft, die Landesforstverwaltung und diverse weitere Träger den Aufbau des neuen Regionalparks Schritt für Schritt, Projekt für Projekt.

Dabei ist es gelungen einen Paradigmenwechsel für den Umgang mit der Stadtlandschaft herbeizuführen. Die Landschaft zwischen den Kernstädten des Ruhrgebiets wird nicht mehr als industrielle Restlandschaft begriffen, sondern als zu entwickelnde Kulturlandschaft, deren künftige Gestaltung und Ausstattung einen entscheidenden Beitrag zur Lebensqualität in der Metropolregion leistet.

Der Emscher Landschaftspark dient der nachhaltigen Standortentwicklung und der Entfaltung neuer Beschäftigungseffekte im Bereich kulturlandschaftlicher und touristischer Dienstleistungen. Er hat die Aufgabe, die vorhandenen Landschafts- und Stadtqualitäten zu entfalten, die besonderen Potentiale der Industriekultur und Industrienatur zu nutzen, sie als Alleinstellungsmerkmale für das Ruhrgebiet zu entwickeln, neue Nutzungen auf ehemaligen Industriestandorten zu ermöglichen und neue Angebote für die moderne Dienstleistungsgesellschaft zu fördern.

Mit seinen räumlich und kulturell integrierenden Wirkung leistet der Emscher Landschaftspark einen wesentlichen ergänzenden Beitrag zu der aktuellen kompetenzfeldorientierten Strukturpolitik.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat dieses Projekt im Rahmen der IBA Emscher Park gestartet, moderiert und die Realisierung der Einzelprojekte durch die Einrichtung des Ökologieprogramms im Emscher-Lippe-Raum (ÖPEL) kontinuierlich gefördert.

Die Projekt Ruhr GmbH hat im Sommer 2001 mit allen beteiligten Kommunen, Verbänden, Genossenschaften und Projektträgern sowie einer Anzahl ausgewiesener Experten einen Bilanz- und Perspektiven-Workshop durchgeführt. Das zentrale Ergebnis dieser Veranstaltung war die Notwendigkeit und der Wille aller Beteiligten, das Projekt gemeinsam fortzuführen, die nächste Dekade des Parkaufbaus in einem Handlungsprogramm „Emscher Landschaftspark 2010“ zusammenzuführen und die regionale und interkommunale Kooperation ebenso wie die Zusammenarbeit mit dem Land zu intensivieren.

Das Umweltministerium hat auf dem Emscher Landschaftspark-Workshop einen aktuellen Projektauftrag im Rahmen des ÖPEL und des Ziel 2 Programms gestartet, dessen Ergebnis innerhalb von 3 Monaten die Anmeldung von 109 neuen kommunalen und regionalen Projektanmeldungen war.

Entsprechend den Förderrichtlinien sind diese Projektvorschläge geprüft und beraten worden und in dem Interministeriellen Arbeitskreis des ÖPEL Anfang Dezember 2001 hinsichtlich ihrer Förderfähigkeit beraten und beschlossen worden. In der Kategorie 1 wurden 48 Projekte aufgenommen und damit zur Förderung empfohlen. In die Kategorie 2 wurden 33 Projektvorschläge eingeordnet, bei denen noch Qualifizierungsbedarf besteht, bevor über eine Förderung entschieden werden kann.

Die so ermittelten nächsten Investitionsmaßnahmen erlauben eine kontinuierliche Fortführung des Parkaufbaus.

Parallel zu den weiteren Ausbaumaßnahmen sind auch die Fragen der Parkpflege und Qualitätssicherung zwischen dem Land und den Projektträgern angegangen worden. Als erste Lösungsansätze für besonders dringliche Maßnahmen wurden einzelfallbezogene Fördermöglichkeiten entwickelt, bei denen das Umweltministerium und das Städtebauministerium maßnahmenbezogen mit den jeweiligen Projektträgern zusammenwirken. Hauptaugenmerk liegt hierbei bei der Erhaltung und Entwicklung der Attraktivität der großen Parkanlagen und der Parkinfrastrukturen insbesondere im Hinblick auf die Ruhr Triennale und ihre Spielstätten.

Ein wichtiges Feld der zukünftigen Parkentwicklung ist Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität im Emscher Landschaftspark durch die Entwicklung und Förderung hochwertiger Dienstleistungsangebote. Hierzu zählen *Sport-, Freizeit- und Tourismusangebote* ebenso wie die Realisierung besonderer *Kulturveranstaltungen*, die gezielte *Inszenierung der Stadt- und Industrielandschaft* und die *Information der Parkbesucher* über das regionale Angebot.

Kommunale Entwicklungsschwerpunkte Ruhr

Empfehlung der Projekt Ruhr GmbH für das Handlungsfeld

Flächenentwicklung für Gewerbe- und Dienstleistungsstandorte

Hauptempfehlung

Die Entwicklung und Aufbereitung von Flächen gehört zu den wesentlichen flankierenden Maßnahmen zur Unterstützung strukturpolitisch relevanter Projekte. Die nachfolgende Auswahl von Flächenprojekten orientiert sich an den Kriterien der Beschäftigungswirksamkeit, der jeweiligen Bedarfslage, der Bedeutung der Flächenentwicklung zur Unterstützung von Projekten zur Entwicklung der Kompetenzfelder sowie der Wirtschaftlichkeit der damit verbundenen Maßnahme. Vor diesem Hintergrund wird die Entwicklung bzw. Aufbereitung von folgenden Flächen empfohlen (die genannten Beträge entsprechen den bewilligten Mitteln oder den von den Kommunen angemeldeten Förderbedarfe)

a) Bewilligte Projekte

Dortmund Phönix-West (nur Planungskosten) (DO-01)	0,9 Mio. €
Öko-Zentrum, Hamm (HAM-26)	2,7 Mio. €
Gewerbepark Hibernia, Herne (HER-08)	11,0 Mio. €
Technologiepark Herten, 2.BA (RE-37)	0,7 Mio. €
Westfalia-Becorit, Lünen (UN-12)	7,6 Mio. €

b) Politisch zugesagte, aber noch nicht bewilligte Projekte

Innenstadt-West, Bochum (BO-17)	2,3 Mio. €
Zeche Zollverein, Essen (Infrastrukturteil) (E-05)	34,5 Mio. €
MHP-Fläche, Hamm (HAM-19)	6,1 Mio. €
Westfalia-Becorit, Castrop-Rauxel (RE-35)	12,7 Mio. €
Knorr-Bremse, Wetter, 2. BA (EN-16)	2,5 Mio. €
Schalken Verein, Gelsenkirchen (GE-10; GE-11)	3,1 Mio. €
Zeche Bismarck, Gelsenkirchen (Planungskosten) (GE-02)	0,3 Mio. €
Consolidation 1/6 (Lockhof-Straße LEG), Gelsenkirchen (GE-14; GE-15)	1,8 Mio. €
Ewald 1/2/7, Herten (Planungskosten) (RE-24)	1,1 Mio. €
Zukunftspark Blumenthal, Recklinghausen (Planungsk.) (RE-25)	0,1 Mio. €
Ruhrgasfläche Fürst Leopold, Dorsten (Planungskosten) (RE-07)	1,7 Mio. €

c) Projekte mit hoher Priorität

Dortmund Phönix-West (Abbruch/Altlasten/Erschließung) (DO-01)	30,7 Mio. €
Eurogate, Duisburg (DU-04)	8,8 Mio. €
Logport, Duisburg (DU-23)	46,2 Mio. €
Gewerbe- und Landschaftspark Henrichshütte, Hattingen (EN-13)	10,0 Mio. €
Inkubator-Zentrum Hugo, Gelsenkirchen (Flächenteil) (GE-01)	7,4 Mio. €
Ickern, ehem. Edelhoff, Castrop-Rauxel (RE-39)	1,5 Mio. €
Xscape Ruhr, Castrop-Rauxel (RE-06)	1,0 Mio. €
Technologiepark Herten, 2. BA (RE-37)	2,4 Mio. €
Sammeltitel für noch nicht fertig gestellte Flächen	15,0 Mio. €
Medizintechnisches Zentrum Uni-West, Bochum (BO-01)	9,8 Mio. €
Innovationskurs Witten (EN-04)	0,2 Mio. €
Last Mile Logistic Park, Herne (HER-01)	12,0 Mio. €
Marina Horsthausen, Herne (HER-03)	2,0 Mio. €
Westerweiterung Chemiepark, Marl (RE-01)	14,0 Mio. €
Marina am Rhein-Herne-Kanal, Oberhausen (OB-09)	4,0 Mio. €

d) Projekt mit hoher Priorität, aber noch offenem Mittelbedarf

New Park, Datteln/Waltrop (RE-21)

Gemeinsame Klausurtagung von Aufsichtsrat und Innovationsbeirat der Projekt
Ruhr GmbH

Kommunale Entwicklungsschwerpunkte Ruhr

Ergebnisse der Beratungen über kommunale Projektvorschläge

Essen, 07. März 2002

Zukunftsstandorte

Im kommunalen Meldeverfahren sind nachrichtlich auch drei Großvorhaben benannt worden, die unter dem Titel „Zukunftsstandorte“ nach Vorgabe des Aufsichtsrates durch die Projekt Ruhr GmbH betreut werden und deren Förderbarkeit mit Hilfe gesondert eingerichteter interministerieller Arbeitsgruppen realisiert werden soll (bzw. im Falle der Zeche Zollverein bereits realisiert worden ist):

Kurztitel	Melde-Nr.	Stadt/Gemeinde	Kompetenzfeld	Investitionsvolumen	Arbeitsplätze (bis ~ 2005)	Potenzial (bis ~ 2010)
Zeche Zollverein	E 05	Essen	Design	266 Mio. €	2000	2000
Zukunftsstandort Phoenix, dazu	DO 01	Dortmund	Stadtentwicklung/ Urbane Qualität Industrielle Technologien und Materialien Informations- und Kommunikationstechniken	217 Mio. €		
MST factory	DO 01	Dortmund	Industrielle Technologien und Materialien	44 Mio. €	130	6000
SoftwareHalle	DO 01	Dortmund	Informations- und Kommunikationstechnik	15 Mio. €	800	3000
O.Vision	OB 01	Oberhausen	Kompetenzfeldübergreifend	189 Mio. € (Gesamtfinanzierung)		8000

* Die aufgeführten Angaben zu Investitionsvolumen und Arbeitsplatzeffekten basieren auf den übersandten kommunalen Unterlagen und daraus abgeleiteten Schätzungen sowie auf Ergänzungen der Ministerien.

Projekttempfehlungen für die Landesförderung

Kurztitel	Melde-Nr.	Stadt/Gemeinde	Kompetenzfeld	Investitions volumen*	Arbeitsplätze (bis ~ 2005)*	Potenzial (bis ~ 2010)*
Erweiterung Chemiepark Marl	RE 01	Marl	Chemie	40 Mio. €	830	3300
Propylen-Pipeline (ChemVision)	RG 01	Emscher-Lippe	Chemie	45 Mio. €	indirekt	
Ausbau Technologiezentrum (TechnoMarl)	RE 02	Marl	Chemie	5 Mio. €	100	
Inkubatorzentrum Emscher-Lippe (GP Hugo)	GE 01	Gelsenkirchen	Chemie Energietechnik	184 Mio. €	600	2400
Zentrum für Brennstoffzellentechnik	DU 02	Duisburg	Energietechnik	24 Mio. € 130 Mio. €	1000	1000
Erweiterung des FhG-Institutes UMSICHT (Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik)	OB 08	Oberhausen	Energietechnik Industrielle Technologien und Materialien	26 Mio. €		(nur Institut) 220
Innovationspark Wiesenbusch	RE 22	Gladbeck	Energietechnik	19 Mio. €	600	
Wasserstoff-Kompetenzzentrum	RE 03	Herten	Energietechnik	16 Mio. €	120	

* Die aufgeführten Angaben zu Investitionsvolumen und Arbeitsplatzeffekten basieren auf den übersandten kommunalen Unterlagen und daraus abgeleiteten Schätzungen sowie auf Ergänzungen der Ministerien.

Kurztitel	Melde-Nr.	Stadt/Gemeinde	Kompetenzfeld	Investitionsvolumen*	Arbeitsplätze (bis ~ 2005)*	Potenzial (bis ~ 2010)*
Energiepark Obernahrmer	HA 16	Hagen	Energietechnik	7 Mio. €	50	
Roboter- und AutomatisierungsCenter	DO 15	Dortmund/ Unna	Industrielle Technologien und Materialien	7 Mio. €	250	500
Erweiterung des FhG-Institutes IMS (mikroelektronische Schaltungen und Systeme)	DU 37	Duisburg	Industrielle Technologien und Materialien Informations- und Kommunikationstechnik	30 Mio. €		
Com*in	E 10	Essen	Informations- und Kommunikationstechnik	35 Mio. €	400	1000
MCC/centrum21	WES 04	Kamp-Lintfort	Informations- und Kommunikationstechnik	27 Mio. €	65	250
Internet III Development Center	DO 28	Dortmund	Informations- und Kommunikationstechnik	11 Mio. €		
B1st Software factory	DO 09	Dortmund	Informations- und Kommunikationstechnik	3 Mio. €	150	
Deutsches Medien-Institut	RE 27	Marl	Informations- und Kommunikationstechnik	6 Mio. €	20	150
Web-Portal top job	BO 26	Bochum, Herne, EN	Informations- und Kommunikationstechnik	< 1 Mio. €	indirekt	
Hagener Zentrum für Weiterbildung und Informationstechnologie	HA 20	Hagen	Informations- und Kommunikationstechnik	4 Mio. €		

IV

* Die aufgeführten Angaben zu Investitionsvolumen und Arbeitsplatzeffekten basieren auf den übersandten kommunalen Unterlagen und daraus abgeleiteten Schätzungen sowie auf Ergänzungen der Ministerien.

Kurztitel	Melde-Nr.	Stadt/Gemeinde	Kompetenzfeld	Investitionsvolumen*	Arbeitsplätze (bis ~ 2005)*	Potenzial (bis ~ 2010)*
Web-TV (Qualifizierung)	HA 08	Hagen	Informations- und Kommunikationstechnik			
<i>Verbund LogNet Ruhr, darunter:</i>			Logistik			
Ausbau logport	DU 23	Duisburg	Logistik	80 Mio. €		5000
Erschließung Westhafen (hier: MHP-Fläche)	HAM 18 HAM 19	Hamm	Logistik	94 Mio. €	900	
e-port	DO 07	Dortmund	Logistik	6 Mio. €		200
Last Mile Logistik Park	HER 01	Herne, Gelsenkirchen, Herten	Logistik	345 Mio. €	direkt 1700 induz. 1120	7.700
Blaues Palais	UN 01	Unna	Logistik			
InLog-Agentur	HAM 21	Hamm	Logistik	1 Mio. €	indirekt	
Kompetenzzentrum Logistik	DU 25	Duisburg	Logistik	7 Mio. €	indirekt	

* Die aufgeführten Angaben zu Investitionsvolumen und Arbeitsplatzeffekten basieren auf den übersandten kommunalen Unterlagen und daraus abgeleiteten Schätzungen sowie auf Ergänzungen der Ministerien.

Kurztitel	Melde-Nr.	Stadt/Gemeinde	Kompetenzfeld	Investitionsvolumen*	Arbeitsplätze (bis ~ 2005)*	Potenzial (bis ~ 2010)*
Verbund BioMed Triangle Ruhr, darunter:			Medizintechnik/Gesundheit			
Medizintechnisches Zentrum an der Ruhr-Universität (inkl. Forum, MNZ, TEMEB)	BO 01 BO 02 BO 06 BO 08	Bochum	Medizintechnik/Gesundheit	68 Mio. €	1500	4000
Erweiterung des FE-Zentrums an der Universität Witten/Herdecke	EN 04	Witten	Medizintechnik/Gesundheit	26 Mio. €	250	1000
Biomedizinisches Zentrum im Technologiepark (inkl. PKZ)	DO 06 DO 08	Dortmund	Medizintechnik/Gesundheit	64 Mio. €	1400	3000
BioProcessingCenter	UN 02	Bergkamen	Medizintechnik/Gesundheit	16	250	950
Kur vor Ort	E 13	Essen	Medizintechnik/Gesundheit	5 Mio. €	25	125

* Die aufgeführten Angaben zu Investitionsvolumen und Arbeitsplatzeffekten basieren auf den übersandten kommunalen Unterlagen und daraus abgeleiteten Schätzungen sowie auf Ergänzungen der Ministerien.

Kurztitel	Melde-Nr.	Stadt/Gemeinde	Kompetenzfeld	Investitions volumen*	Arbeitsplätze (bis ~ 2005)*	Potenzial (bis ~ 2010)*
Ruhr Triennale mit den 10 Spielstätten		Ruhrgebiet	Tourismus, Freizeit und Kultur	60-65 Mio. €		
- Jahrhunderthalle	BO 17					
- Zollern II/IV (2002: Phoenix-Halle)	DO 12					
- Landschaftspark DU-Nord	DU 47					
- Zollverein	E 05					
- Gebläsehalle Henrichshütte	EN 14					
- Alfred-Fischer-Halle	HAM 25					
- Gasometer	OB 05					
- Maschinenhalle Zweckel	RE 13					
- Zentralwerkstatt Zeche Auguste Victoria	RE 36					
- Festspielzentrum Recklinghausen						
Extraschicht – Lange Nacht der Industriekultur 2002	E 26	Dortmund, Essen, Duisburg	Tourismus, Freizeit und Kultur			
Route der Industriekultur	E 25	Ruhrgebiet	Tourismus, Freizeit und Kultur			

VII

* Die aufgeführten Angaben zu Investitionsvolumen und Arbeitsplatzeffekten basieren auf den übersandten kommunalen Unterlagen und daraus abgeleiteten Schätzungen sowie auf Ergänzungen der Ministerien.

Kurztitel	Melde-Nr.	Stadt/Gemeinde	Kompetenzfeld	Investitionsvolumen*	Arbeitsplätze (bis ~ 2005)*	Potenzial (bis ~ 2010)*
Kulturelles Gründerzentrum	BO 16	Bochum	Tourismus, Freizeit und Kultur	6 Mio. €	80	
World Games 2005	DU 30	Duisburg	Tourismus, Freizeit und Kultur			
Innenstadt West (Standort Triennale)	BO 17	Bochum	Tourismus, Freizeit und Kultur Stadtentwicklung/ Urbane Qualität			
Markthalle Witten	EN 10	Ennepe-Ruhr Kreis	Tourismus, Freizeit und Kultur	4,3 Mio. €	20	
Jugendhotel Bottrop Boy, (Jugendkombihaus)	BOT 04	Bottrop	Tourismus, Freizeit und Kultur	2,2 Mio. €	30 Ausbildungsplätze	
Marina Oberhausen	OB 09	Oberhausen	Tourismus, Freizeit und Kultur	5 Mio. €		
Marina Herne	HER 03	Herne	Tourismus, Freizeit und Kultur			
IRIS Medienmuseum	MH 04	Mülheim an der-Ruhr	Tourismus, Freizeit und Kultur			
WIHOGA - Wirtschaftsschulen für Hotellerie und Gastronomie	DO 14	Dortmund	Tourismus, Freizeit und Kultur			
<i>Lichtinszenierungen der Stadt- und Industrielandschaft mit den Teilprojekten</i>		Ruhrgebiet	Tourismus, Freizeit und Kultur			
Licht EINS	DU 29	Duisburg	Tourismus, Freizeit und Kultur			
Brücken und Licht	HAM 13	Hamm	Tourismus, Freizeit und Kultur			

VIII

* Die aufgeführten Angaben zu Investitionsvolumen und Arbeitsplatzeffekten basieren auf den übersandten kommunalen Unterlagen und daraus abgeleiteten Schätzungen sowie auf Ergänzungen der Ministerien.

Kurztitel	Melde-Nr.	Stadt/Gemeinde	Kompetenzfeld	Investitions volumen*	Arbeitsplätze (bis ~ 2005)*	Potenzial (bis ~ 2010)*
Zentrum für interna-tionale Lichtkunst	UN 09	Unna	Tourismus, Freizeit und Kultur			
Yellow Marker	UN 10	Bönen	Tourismus, Freizeit und Kultur			
Klangkunstfestival Herne	HER 06	Bönen	Tourismus, Freizeit und Kultur			

Kurztitel	Melde Nr.	Stadt/Gemeinde	Handlungsfeld	Investitions volumen*	Arbeitsplätze	Potenzial
Duisburg Innenhafen/ Eurogate	DU 04	Duisburg	Stadtentwicklung/ Urbane Qualität	78 Mio. €		2500
Graf Bismarck	GE 02	Gelsenkirchen	Stadtentwicklung/ Urbane Qualität			
Soziale Stadt – Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf (diverse Vorhaben)		interkommunal	Stadtentwicklung/ Urbane Qualität			
Innenstadt West (Standort Triennale)	BO 17	Bochum	Stadtentwicklung/ Urbane Qualität (auch Tourismus, Freizeit und Kultur)			

* Die aufgeführten Angaben zu Investitionsvolumen und Arbeitsplatzeffekten basieren auf den übersandten kommunalen Unterlagen und daraus abgeleiteten Schätzungen sowie auf Ergänzungen der Ministerien.

Kurztitel	Melde-Nr.	Stadt/Gemeinde	Kompetenzfeld	Investitions volumen*	Arbeitsplätze (bis ~ 2005)*	Potenzial (bis ~ 2010)*
Emscher Landschaftspark: Ausbau mit 48 förderfähigen Einzelprojekten gem. IMAK ÖPEL (Förderkategorie I) (siehe Ausdruck ELP-Positiv-Liste)	RG 02	Ruhrgebiet	Emscher Landschaftspark	75 Mio. €		

Kurztitel	Melde-Nr.	Stadt/Gemeinde	Flächenentwicklung	Investitions volumen*	Arbeitsplätze (bis ~ 2005)*	Potenzial (bis ~ 2010)*
Knorr-Bremse (2.BA)	EN 16	Wetter	allg. Flächenentwicklung	10 Mio. €		
Ewald 1/2/7 (Planung)	RE 24	Herten	allg. Flächenentwicklung	> 1 Mio. €		(1000)
Zukunftspark Blumenthal (Planung)	RE 25	Recklinghausen	allg. Flächenentwicklung	< 1 Mio. €		
Lockhof-Straße/ LEG	GE 14 GE 15	Gelsenkirchen	allg. Flächenentwicklung	25 Mio. €		
Schalker Verein	GE 10 GE 11	Gelsenkirchen	allg. Flächenentwicklung	18 Mio. €		
Westfalia Becorit	RE 35	Castrop-Rauxel	allg. Flächenentwicklung	< 1 Mio. €		
Technologiepark Herten, 2.BA	RE 37	Herten	allg. Flächenentwicklung	< 1 Mio. €		
Ickern	RE 39	Castrop-Rauxel	allg. Flächenentwicklung			

X

* Die aufgeführten Angaben zu Investitionsvolumen und Arbeitplatzeffekten basieren auf den übersandten kommunalen Unterlagen und daraus abgeleiteten Schätzungen sowie auf Ergänzungen der Ministerien.

Kurztitel	Melde-Nr.	Stadt/Gemeinde	Flächenentwicklung	Investitions volumen*	Arbeitsplätze (bis ~ 2005)*	Potenzial (bis ~ 2010)*
Fürst Leopold/Ruhrgas (Planung)	RE 07	Dorsten	allg. Flächenentwicklung	2 Mio. €		
Öko-Zentrum	HAM 26	Hamm	allg. Flächenentwicklung			
Gewerbepark Hibernia	HER 08	Herne	allg. Flächenentwicklung			
Westfalia-Becorit	UN 12	Lünen	allg. Flächenentwicklung			
Gewerbe- und Landschaftspark Henrichshütte	EN 13	Hattingen	allg. Flächenentwicklung			
Xscape Ruhr (Planung)	RE 06	Castrop Rauxel	allg. Flächenentwicklung			
New Park	RE 21	Datteln/Waltrop	allg. Flächenentwicklung			

* Die aufgeführten Angaben zu Investitionsvolumen und Arbeitsplatzeffekten basieren auf den übersandten kommunalen Unterlagen und daraus abgeleiteten Schätzungen sowie auf Ergänzungen der Ministerien.

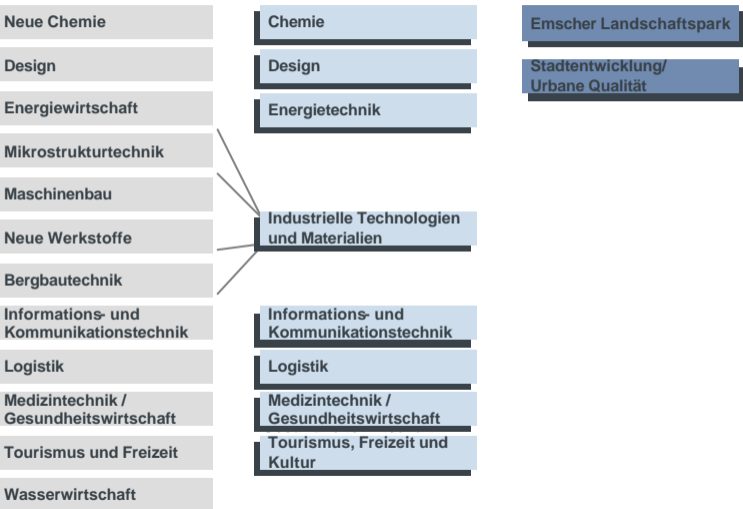
**Aufsichtsrat und Innovationsbeirat
der Projekt Ruhr GmbH**

PROJEKT R U H R

**Entwicklungsschwerpunkte
im Ruhrgebiet**

7. März 2002, Zeche Zollverein

Kompetenzfelder des Wachstums- und Beschäftigungspaktes Ruhr



Kommunale Entwicklungsschwerpunkte

Kriterien zur Auswahl der Projekte

Arbeitsplätze

Kompetenzfeld-
bezug

Imageeffekt

Nachhaltigkeit

Positive
Struktureffekte

Privates
Investment

Innovations-
gehalt

Kompetenzfeld Chemie

Projekte

Chemiepark Marl

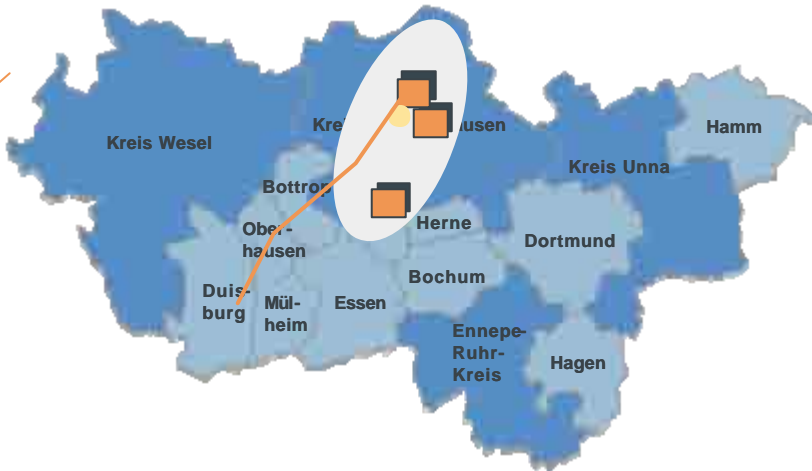
Propylen-Pipeline Marl-Duisburg

Inkubatorzentrum Emscher Lippe (Hugo/ GE)

Projektoptionen

Bau eines Crackers

Ausbau Technologiezentrum Marl



Kompetenzfeld Design

Projekte

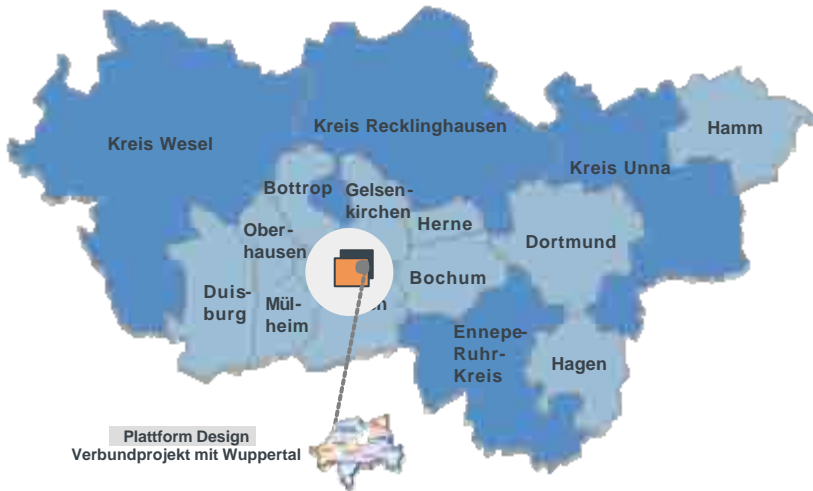
Zeche Zollverein (E)

Design Gewerbepark

Weltausstellung
„Metaform“

Plattform Design
„Center of Excellence“

Ruhrmuseum



Kompetenzfeld Energietechnik

Projekte

Zentrum für Brennstoffzellentechnik (DU)

Inkubatorzentrum Emscher Lippe (Hugo/ GE)

Erweiterung FhG-UMSICHT (OB)

Innovationspark Wiesenbusch (RE)

Wasserstoff-Kompetenzzentrum (RE)

Energiepark Obernahrmer (HA)

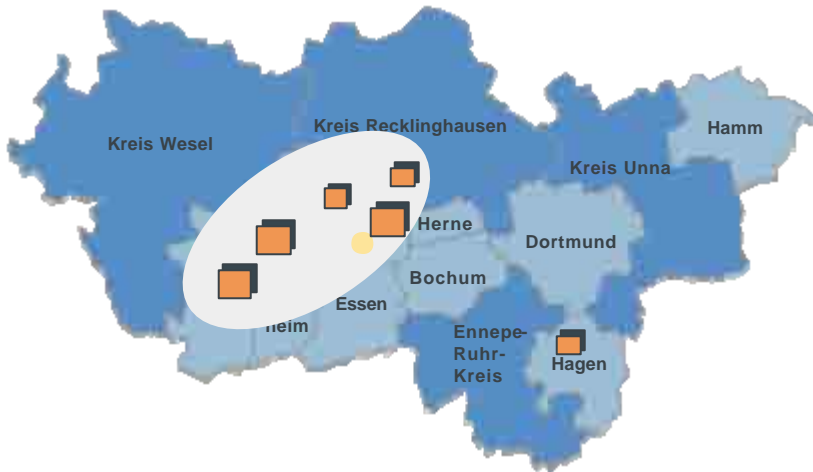
Projektoptionen

Energiepark Ruhr (GE, E und weitere)

Erdgastankstellen

Steinkohle-Referenzkraftwerk

Gasturbinen-Testzentrum



Kompetenzfeld Industrielle Technologien und Materialien

Projekte

Roboter- & AutomatisierungsCenter (DO)

Erweiterung FhG-Institut IMS (DU)

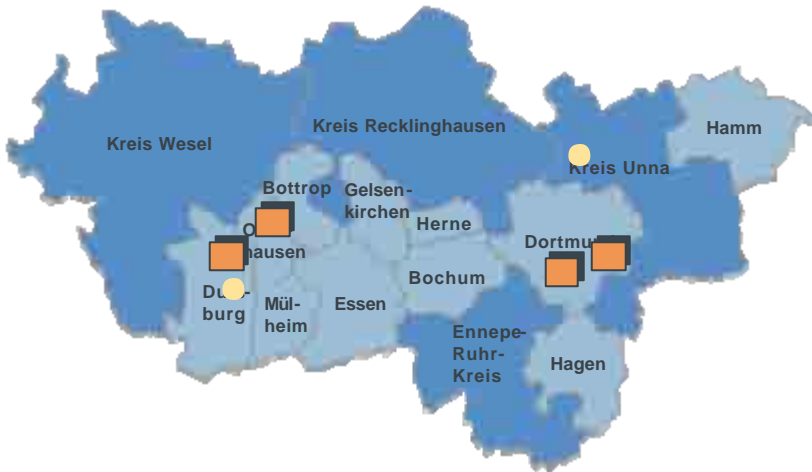
MST.factory Phoenix (DO)

Erweiterung FhG-Institut UMSICHT (OB)

Projektoptionen

Kompetenzzentrum Kreislaufwirtschaft (UN)

Kompetenzverbund neue Materialien (DU)



Kompetenzfeld Informations- und Kommunikationstechnik

Projekte

SoftwareHalle/
Phoenix (DO)

Internet III Development
Center (DO)

MCC/centrum21 (WES)

Com*in (E)

HAWIT (HA)

Web-Portal top job
(BO, HER, EN)

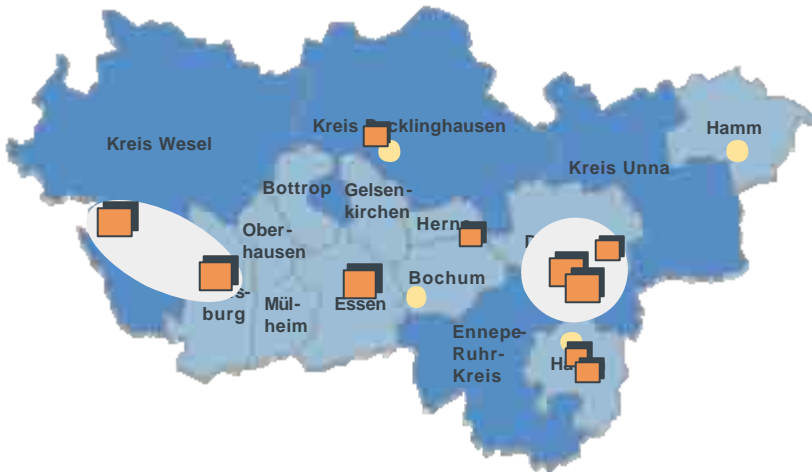
Erweiterung
FhG-Institut IMS (DU)

Be 1st Software Factory
(DO)

Deutsches Medien-Institut
(RE)

Web-TV (Qualifizierung)
(HA)

Digitales Ruhrgebiet
(PRG)



Kompetenzfeld Informations- und Kommunikationstechnik II

Projektoptionen

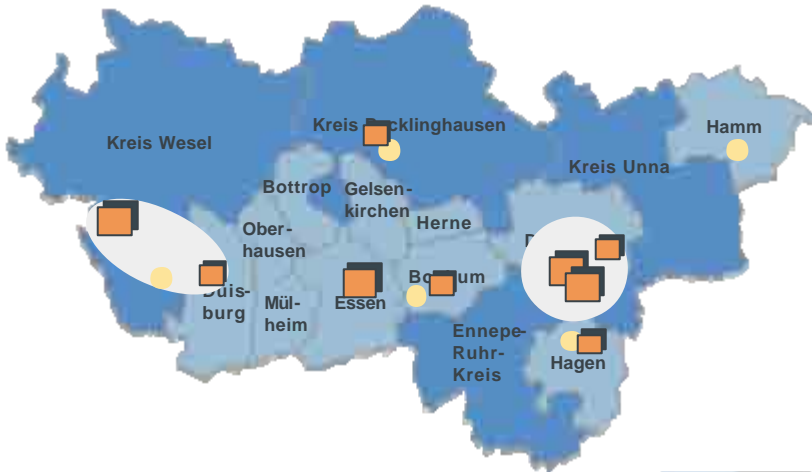
Projektverbund
Bildungswirtschaft (HA)

CompetenceCenter
e-learning Radbod (HAM)

IT-Security Cluster (BO)

e-ComMoers (WES)

Marler Inkubatorzentrum
für IT (RE)



Kompetenzfeld Logistik

Projekte

Hafenausbau logport
(DU)

Last Mile Logistik Park
(HER)

E-port-dortmund

Logistikstandort
Hafen (HAM)

InLog-Agentur
(HAM)

Kompetenzzentrum
Logistik (DU)

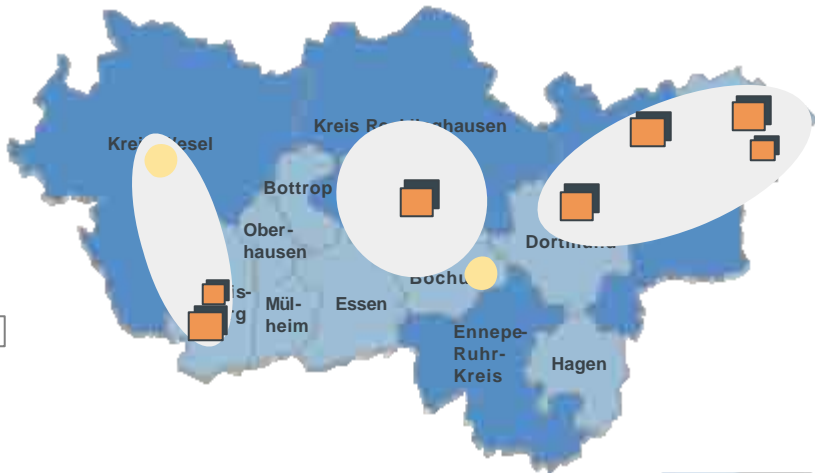
Blaues Palais (UN)

Ruhrpilot (PRG)

Projektoptionen

Entwicklungsplan Lippe-
Mündungsraum (WES)

Verkehrstechnik-Cluster
Mittleres Ruhrgebiet (BO)



Kompetenzfeld Medizintechnik/ Gesundheitswirtschaft

Projekte

„Biomed Triangle“

Medizintechnisches
Zentrum Bochum

Biomedizinisches Zentrum
Dortmund

Innovationskurs Witten
(EN)

BioProcessingCenter
Bergkamen (UN)

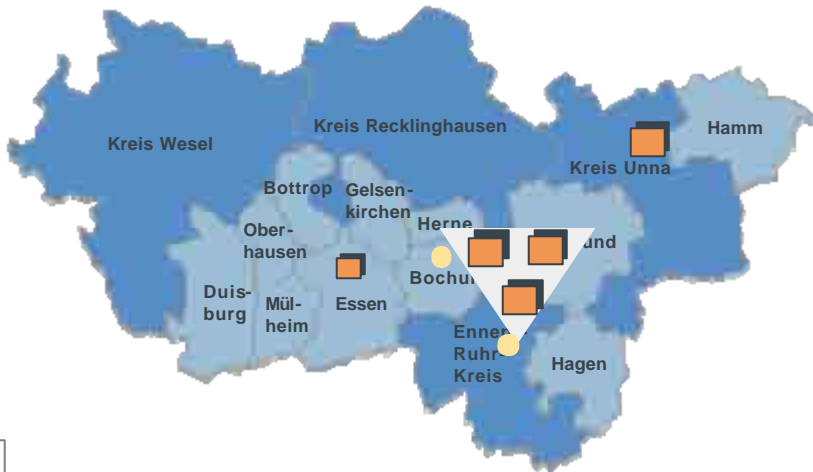
Kur vor Ort (E)

Projektoptionen

Zentrum für Universelles
Design (EN)

Modellklinik für ambulante
Medizin (BO)

Gesundheitswirtschaft
Ruhr (PRG)



Kompetenzfeld Tourismus, Freizeit und Kultur

Olympiabewerbung Rhein Ruhr 2012



Olympiabewerbung
Rhein-Ruhr

Düsseldorf -
Bewerberstadt

Ruhrgebiet

Aachen

Bonn

Köln

Kreis Neuss

Leverkusen

Mönchengladbach



Kompetenzfeld Tourismus, Freizeit und Kultur

World Games 2005

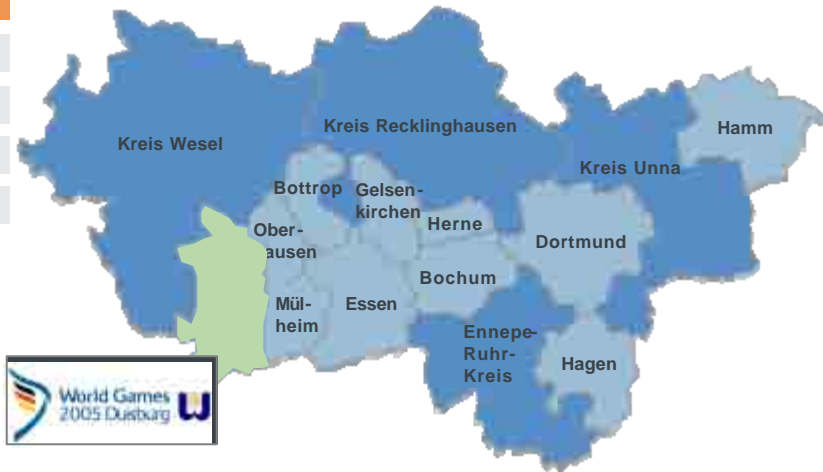
World Games 2005

Duisburg - Bewerberstadt

Mülheim

Oberhausen

Bottrop



Kompetenzfeld Tourismus, Freizeit und Kultur

Ruhr-Triennale

Ruhr-Triennale

Jahrhunderthalle

Zollern II/IV,
2002 Phoenix-halle

Landschaftspark
Duisburg-Nord

Zollverein

Gebläsehalle
Henrichshütte

Alfred-Fischer-Halle
Hamm

Maschinenhalle Zweckel

Zentralwerkstatt Zeche
Auguste Victoria

Festspielzentrum
Recklinghausen

Gasometer



Kompetenzfeld Tourismus, Freizeit und Kultur

Route der Industriekultur

Route der Industriekultur

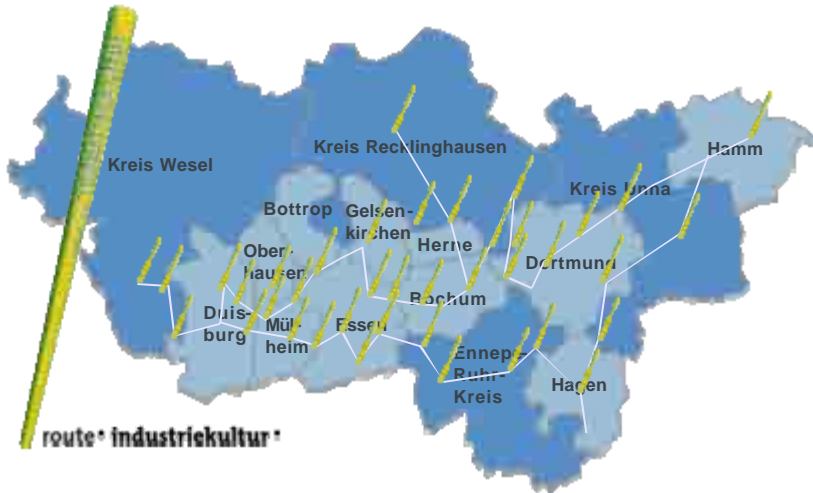
Ankerpunkte

Überregionale Museen

Besucherzentren

Panoramen der
Industrielandschaft

Bedeutende Siedlungen



Kompetenzfeld Tourismus, Freizeit und Kultur

Projekte

Markthalle Witten
(EN)

IRIS Medienmuseum
(MH)

WIHOGA
(DO)

Kulturelles
Gründerzentrum (BO)

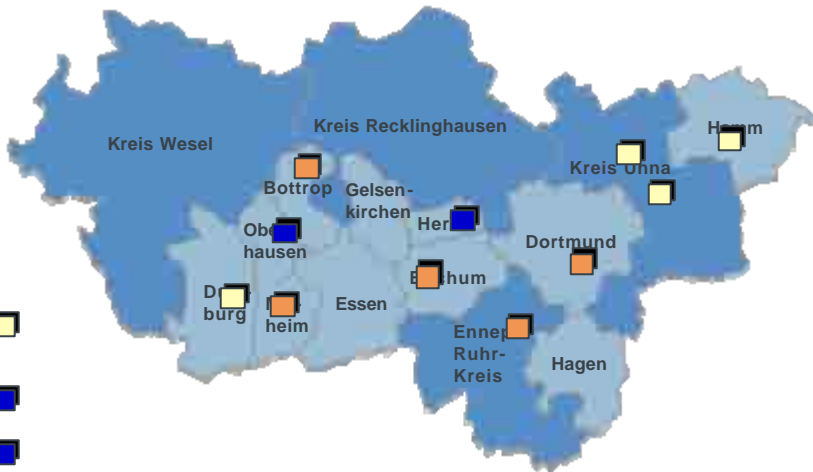
Jugendhotel (BOT)
(Jugendkombihaus)

Lichtinszenierungen der
Stadt- und Industrielandschaften (RG)

Sportboottourismus

Marina Herne (HER)

Marina Oberhausen (OB)



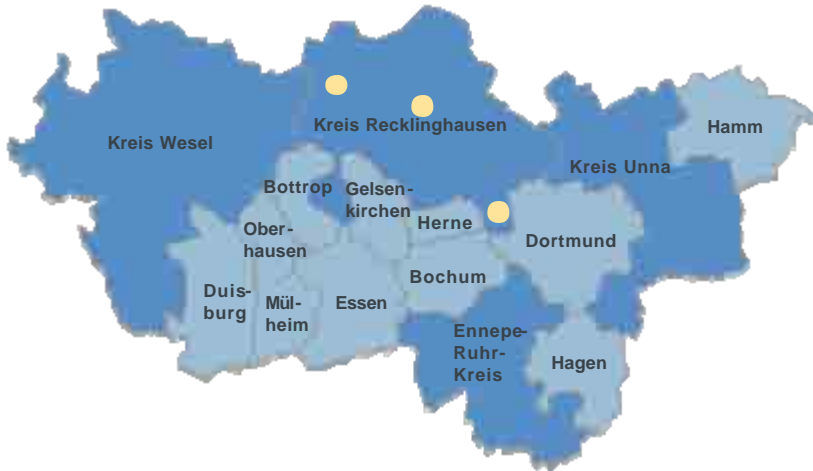
Kompetenzfeld Tourismus, Freizeit und Kultur

Projektoptionen

Xscape Ruhr (RE)

Pferdesport- und Freizeitzentrum Ewald (RE)

Deep Blue (RE)



Handlungsfeld Stadtentwicklung/ Urbane Qualität

Projekte

Innenstadt West (BO)

DU-Innenhafen/
Eurogate

Graf Bismarck

Stadtteile mit besonderem
Erneuerungsbedarf

Projektoptionen

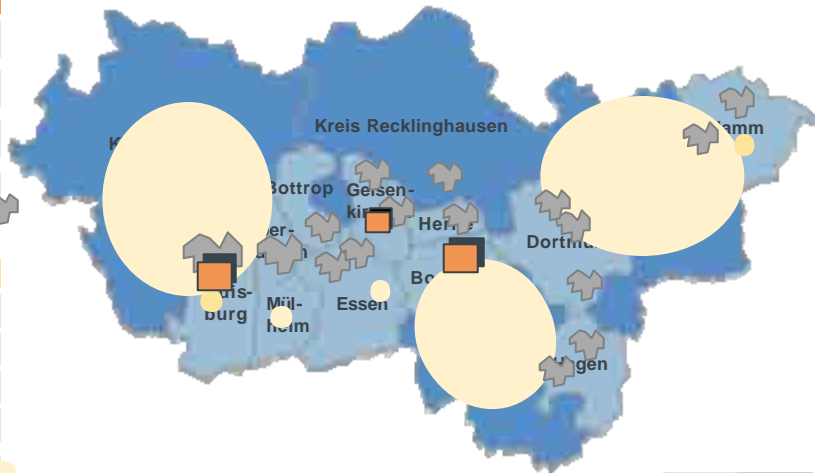
Ruhrbania (MH)

Hamm ans Wasser

Kruppscher Gürtel (E)

Impuls Duisburg

Teilregionale Initiativen



Handlungsfeld Emscher Landschaftspark

Emscher Landschaftspark

48 Projekte nach ÖPEL
Kategorie 1

II. ELP- Workshop 2010

Handlungsprogramm
ELP 2010

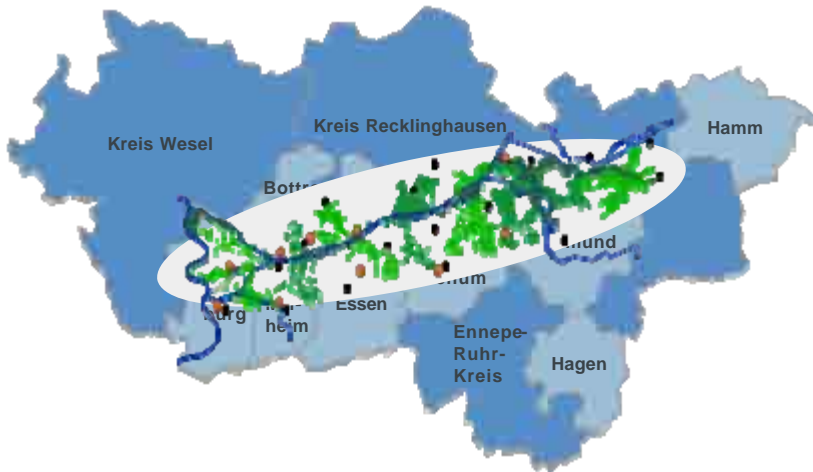
Projektoptionen

Verbund mit Umbau des
Emschersystems

Qualitätssicherung und
Pflege

Qualifizierung der 33
Projekte der Kategorie 2

Ausbau der
Parkinfrastruktur



Zukunftsstandorte

Zukunftsstandorte

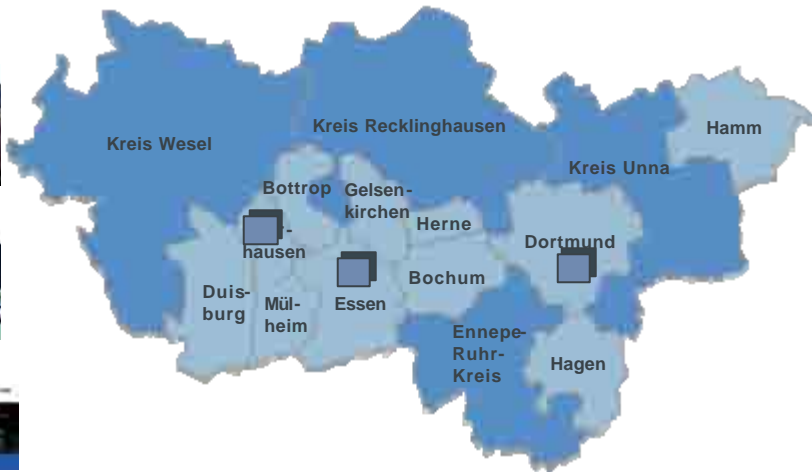
Zeche Zollverein



Phoenix



O.Vision



**Aufsichtsrat und Innovationsbeirat
der Projekt Ruhr GmbH**

PROJEKT R U H R

**Kommunale Entwicklungsschwerpunkte
im Ruhrgebiet**

7. März 2002, Zeche Zollverein

Kompetenzfelder und Projekte in Bochum

Kompetenzfelder

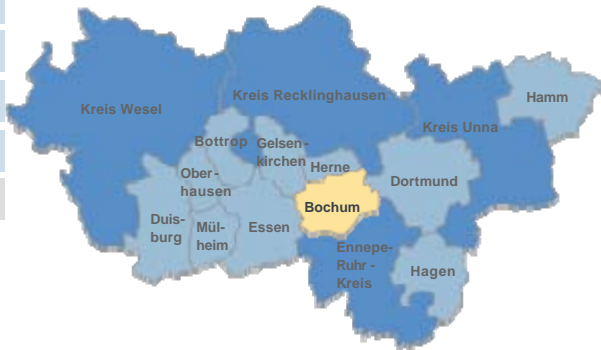
Medizintechnik/
Gesundheitswirtschaft

Informations- und
Kommunikationstechnik

Logistik

Tourismus, Freizeit und
Kultur

Stadtentwicklung/ Urbane
Qualität



Projekte

Medizinisches Zentrum an
der Ruhr-Universität

Web-Portal top job
(mit EN und HER)

Ruhr-Triennale/
Jahrhunderthalle

Kulturelles
Gründerzentrum

Innenstadt West

Projektoptionen

Modellklinik für ambulante
Medizin

IT-Security Cluster/
EURUBITS

Verkehrstechnik-Cluster
Mittleres Ruhrgebiet

Das Ruhrtal

Kompetenzfelder und Projekte in Bottrop

Kompetenzfelder

Tourismus, Freizeit und Kultur

Stadtentwicklung/ Urbane Qualität

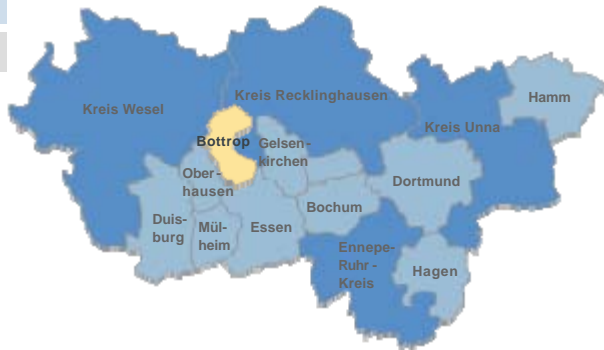
Projekte

Jugendhotel Bottrop Boy (Jugendkombihaus)

Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf

Projektoptionen

Flugplatz Schwarze Heide



Kompetenzfelder und Projekte in Dortmund

Kompetenzfelder

Industrielle Technologien und Materialien

Informations- und Kommunikationstechnik

Logistik

Medizintechnik/ Gesundheit

Tourismus, Freizeit und Kultur

Stadtentwicklung/ Urbane Qualität

Zukunftsstandort

Phoenix



Projekte

Roboter- und AutomatisierungsCenter

MST Factory Phoenix

Internet III Development Center

SoftwareHalle/ Phoenix

B1st Software factory

e-port

Biomedizinisches Zentrum inkl. Proteomzentrum

Ruhr-Triennale Standort Zollern II/IV

WIHOGA

Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf

Kompetenzfelder und Projekte in Duisburg

Kompetenzfelder

Logistik

Energietechnik

Informations- und Kommunikationstechnik

Industrielle Technologien und Materialien

Tourismus, Freizeit und Kultur

Stadtentwicklung/ Urbane Qualität

Projekte

Ausbau logport

Kompetenzzentrum Logistik

Zentrum für Brennstoffzellentechnik

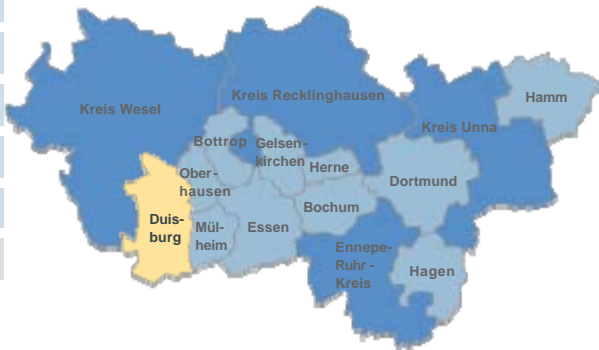
Erweiterung des FhG-Institutes IMS

World Games 2005

Ruhr-Triennale
Landschaftspark Du-Nord

Licht EINS

Innenhafen/ Eurogate



Kompetenzfelder und Projekte in Duisburg II

Kompetenzfelder

Logistik

Energietechnik

Informations- und Kommunikationstechnik

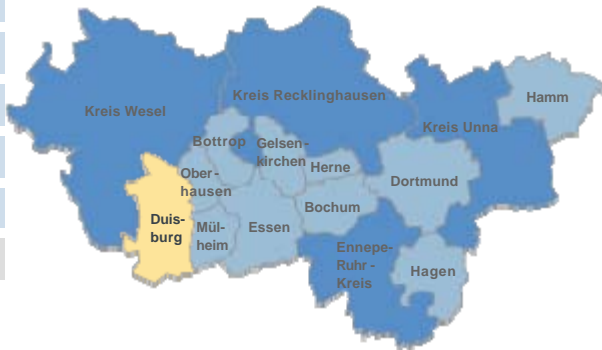
Industrielle Technologien und Materialien

Tourismus, Freizeit und Kultur

Stadtentwicklung/ Urbane Qualität

Projektoptionen

Kompetenzverbund neue Materialien



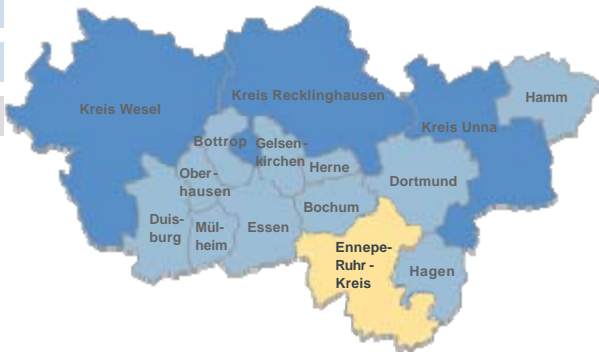
Kompetenzfelder und Projekte im Ennepe-Ruhr-Kreis

Kompetenzfelder

Medizintechnik/
Gesundheit

Tourismus, Freizeit und
Kultur

Stadtentwicklung/ Urbane
Qualität



Projekte

Erweiterung FE-Zentrum
Universität Witten

Ruhr-Triennale/ Gebläse-
halle Henrichshütte

Markthalle Witten

Knorr-Bremse
2. BA, Wetter

Web-Portal top job
(mit BO, HER)

Projektoptionen

Zentrum für Universelles
Design, Wetter

Das Ruhrtal

Kompetenzfelder und Projekte in Essen

Kompetenzfelder

Design

Informations- und Kommunikationstechnik

Medizintechnik/ Gesundheit

Tourismus, Freizeit und Kultur

Energietechnik

Stadtentwicklung/ Urbane Qualität

Zukunftsstandort

Zeche Zollverein



Projekte

Zeche Zollverein

Com*in

Kur vor Ort

Ruhr-Triennale/
Zeche Zollverein

Stadtteile mit besonderem
Erneuerungsbedarf

Projektoptionen

Energiepark Ruhr

Kruppscher Gürtel

Kompetenzfelder und Projekte in Gelsenkirchen

Kompetenzfelder

Chemie

Energietechnik

Logistik

Tourismus, Freizeit und Kultur

Stadtentwicklung/ Urbane Qualität



Projekte

Inkubatorzentrum Emscher-Lippe (Hugo)

Graf Bismarck

Lockhof-Strasse/LEG

Schalker Verein

Last Mile Logistik

Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf

Projektoptionen

Energiepark Ruhr

Kompetenzfelder und Projekte in Hagen

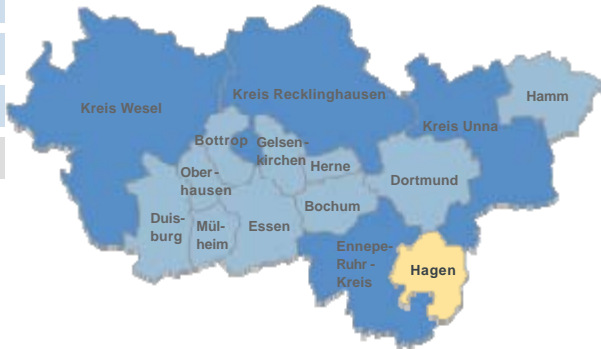
Kompetenzfelder

Informations- und Kommunikationstechnik

Tourismus, Freizeit und Kultur

Energietechnik

Stadtentwicklung/ Urbane Qualität



Projekte

Energiepark Obernahrmer

HAWIT

Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf

WEB-TV (Qualifizierung)

Projektoptionen

Projektverbund Bildungswirtschaft Hagen

Das Ruhrtal

Kompetenzfelder und Projekte in Hamm

Kompetenzfelder

Logistik

Tourismus, Freizeit und Kultur

Informations- und Kommunikationstechnik

Stadtentwicklung/ Urbane Qualität



Projekte

Erschließung Westhafen (MHP-Fläche)

InLog-Agentur

Ruhr-Triennale/ Alfred-Fischer-Halle

Lichtinszenierung Brücken und Licht

Fläche Ökozentrum Hamm

Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf

Projektoptionen

CompetenceCenter e-learning Radbod

Masterplan Hamm ans Wasser

Kompetenzfelder und Projekte in Herne

Kompetenzfelder

Logistik

Tourismus, Freizeit und Kultur

Informations- und Kommunikationstechnik

Stadtentwicklung/ Urbane Qualität



Projekte

Last Mile Logistik Park

Marina Herne

Web-Portal top job (mit BO, EN)

Fläche Hibernia

Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf

Kompetenzfelder und Projekte in Oberhausen

Kompetenzfelder

Chemie

Energietechnik

Industrielle Technologien
und Materialien

Tourismus, Freizeit und
Kultur

Stadtentwicklung/ Urbane
Qualität

Zukunftsstandort

O.Vision

Projekte

O.Vision

Erweiterung FhG-Institut
UMSICHT

Ruhr-Triennale/
Gasometer

Marina Oberhausen

Stadtteile mit besonderem
Erneuerungsbedarf



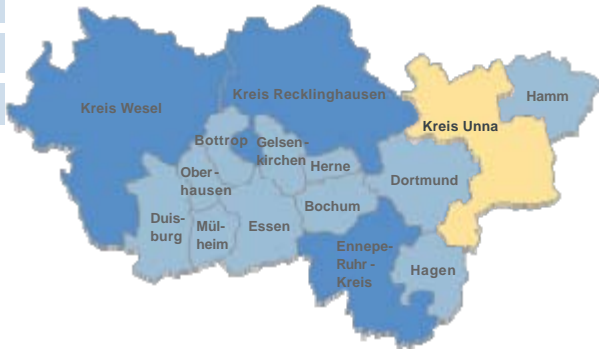
Kompetenzfelder und Projekte im Kreis Unna

Kompetenzfelder

Medizintechnik/
Gesundheitswirtschaft

Tourismus, Freizeit und
Kultur

Industrielle Technologien
und Materialien



Projekte

BioProcessingCenter,
Bergkamen

Zentrum für internationale
Lichtkunst Unna

Yellow Marker,
Bönen

Roboter- und
AutomatisierungCenter

„Blaues Palais“

Projektoption

Kompetenzzentrum
Kreislaufwirtschaft, Lünen

Kompetenzfelder und Projekte im Kreis Recklinghausen

Kompetenzfelder

Chemie

Energietechnik

Informations- und Kommunikationstechnik

Logistik

Tourismus, Freizeit und Kultur

Stadtentwicklung/ Urbane Qualität



Erweiterung
Chemiepark Marl

Ausbau Technologie-
zentrum/ Marl

Innovationspark
Wiesenbusch/ Gladbeck

Wasserstoffkompetenz-
zentrum Herten

Deutsches Medien-Institut
Marl

Last Mile Logistik,
Herten

Ruhr-Triennale/
Marl, Gladbeck, RE

Zukunftspark Blumenthal
(Planung), RE

Fürst Leopold/ Ruhrgas
(Planung), Dorsten

Ickern, Castrop-Rauxel

Technologiepark Herten,
2. BA

Ewald 1/2/7 (Planung),
Herten

Westfalia Becorit,
Castrop-Rauxel

Kompetenzfelder und Projekte im Kreis Recklinghausen II

Kompetenzfelder

Chemie

Energietechnik

Informations- und Kommunikationstechnik

Tourismus, Freizeit und Kultur

Stadtentwicklung/ Urbane Qualität



Projektoptionen

Marler Inkubatorzentrum für IT

Deep Blue (Dorsten)

Xscape Ruhr (C.-Rauxel)

Pferdesport- und Freizeitzentrum (Oer-Erk.)

Kompetenzfelder und Projekte in Mülheim an der Ruhr

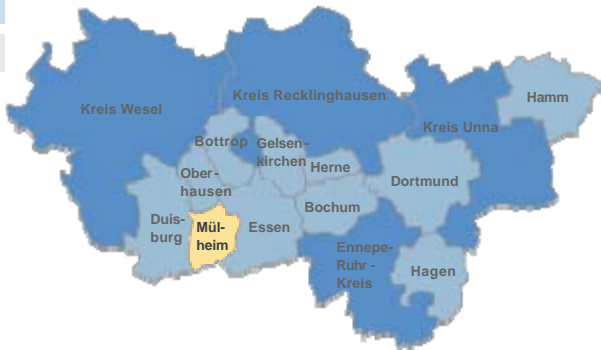
Kompetenzfelder

Tourismus, Freizeit und Kultur

Stadtentwicklung/
Urbane Qualität

Projekte

IRIS Medienmuseum



Projektoption

Ruhrbania

Kompetenzfelder und Projekte im Kreis Wesel

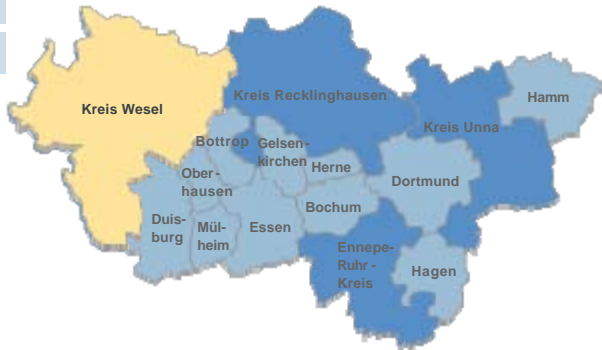
Kompetenzfelder

Informations- und
Kommunikationstechnik

Logistik

Projekte

MCC/Centrum21
Kamp-Lintfort



Projektoption

Entwicklungsplan Lippe-
Mündungsraum

Flugplatz Schwarze Heide

e-ComMoers